



H-TEAM E.V.
hilft Bürgern in Not



H-TEAM e.V.

JAHRES- BERICHT

2025



LEBE. LIEBE. LACHE.

Wir möchten Münchner Bürgerinnen und Bürgern in sozialen Nöten ein würdiges Leben im vertrauten Zuhause ermöglichen. Unser Ziel ist dabei der Erhalt der eigenen Wohnung und des gewohnten Umfeldes und somit die Vermeidung von stationärer Pflege, Heimunterbringung oder Obdachlosigkeit.

Mit ihrer Spende können wir Menschen in chaotischen Wohnverhältnissen helfen, wieder ein selbständiges, geordnetes Leben zu führen.

Erfahren Sie mehr über unsere Arbeit:

www.h-team-ev.de

Spendenkonto

Raiffeisenbank München Süd-EG

Konto-Nr. 703478

BLZ 70169466

IBAN DE 3870 1694 6600 0070 3478

04	Editorial
06	Jubiläum: 35 Jahre H-TEAM e.V.
12	Ein Streifzug durch das Jahr 2025
18	Ausblick 2026
20	Personal und Jubiläen
22	Berichte aus den Abteilungen – Ambulante Hilfen
22	Ambulante Wohnraumhilfe
22	Messie Hilfetelefon
24	Betreutes Einzelwohnen für psychisch Kranke
25	Betreuungsverein, Vormundschaften und Ergänzungspflegschaften
28	Das Jahr 2025 auf einen Blick
32	Berichte aus den Abteilungen – Beratungshilfen
32	Rechtsberatung / Sozialberatung
36	Schuldner- und Insolvenzberatung
41	Schuldenprävention für Kinder und Jugendliche
41	Wanderausstellung „Schulden sind doof und machen krank“
42	Öffentlichkeitsarbeit
48	Statistik 2025
50	Vorstandschaft und Teamleitungen
50	Danksagung an die Spenderinnen und Spender
51	Impressum

EDITORIAL

„Ich wünsche mir für die Zukunft des H-TEAMS: Dass wir weiter unbequem bleiben, wo es nötig ist. Dass wir neue Generationen für soziales Engagement begeistern. Dass wir uns treu bleiben – und gleichzeitig wandlungsfähig. Und dass wir gemeinsam dafür sorgen, dass schnelle Hilfe weiterhin doppelte Hilfe bleibt.“

Dieser Aufforderung von Frau Sold, anlässlich der Feier zum 35-jährigen Bestehen des H-TEAM e.V., ist eigentlich nichts hinzu zu fügen und würde das Programm für den H-TEAM e.V. für die nächsten Jahre beschreiben. Aber die Zeiten sind anders. Immer häufiger werden die Stimmen lauter und eindringlicher, die vor immer weiter steigenden Kosten für den Sozialstaat warnen und darin den Grund für das fehlende Wachstum in der Wirtschaft sehen und meinen, dass die Unzufriedenheit in der Bevölkerung auch darauf zurückzuführen sei. Nicht nur in Parteien am rechten Rand, sondern in fast jeder Partei wird sich bemüht, mit markigen Sprüchen und durch scheinbar so einfache Lösungen einen Weg aus den Kosten zu finden. Dabei wird in Kauf genommen, dass die öffentliche Meinung immer stärker davon geprägt wird, dass alle Hilfesuchenden eher Abstauber sind und keine Lust zur Arbeit haben.

In der öffentlichen Diskussion und auch in den Medien wird immer und immer wieder wiederholt, dass vor allem Sanktionen das Mittel der Stunde sind, um Arbeitsverweigerer und eben auch alle anderen bedürftigen Menschen wieder auf den rechten Weg von Arbeit und selbstverdientem Einkommen zu bringen. Manchmal könnte man meinen, nur noch von Betrügern und Schmarotzern umgeben zu sein, die schamlos unser gutes Sozialsystem ausnutzen.



Antonia Sold, hauptamtliche Vorständin

Einfache Rezepte wie Abschiebung für die, die nicht arbeiten wollen, Verrammeln der Außengrenzen und wer nicht arbeitet, soll auch nicht in den Bezug von Sozial-

leistungen kommen, suggerieren eine schnelle Lösung. Führende Politiker lassen sich dazu hinreißen, in dieses populistische Geschrei einzustimmen und dabei wichtige Fakten entweder zu ignorieren oder wider besserem Wissens im Chor der Marktschreier mitzubrüllen. Sogar Bundeskanzler Merz oder Ministerpräsident Söder haben sich im letzten Jahr an dieser einseitigen Stimmungsmache beteiligt. Dabei ist es vollkommen klar, dass Missbrauch nicht geduldet werden kann und verfolgt werden muss. Alle in einen Topf zu werfen bringt nichts und verunsichert noch zusätzlich.

In einer Untersuchung des Institutes für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) vom März 2025 wurde festgestellt, dass von den damals 4 Millionen arbeitsfähigen Beziehern von Grundsicherung nur 0,011 Prozent als sog. Arbeitsverweigerer bezeichnet werden konnten. Die Ursachen für den Bezug von Sozialleistungen liegen in aller Regel nicht in der Verweigerung der Mitwirkung oder der Unlust, Arbeit anzunehmen, sondern an fehlender sozialversicherungspflichtiger Arbeit, hohen Mieten, Berufen, die nicht mehr nachgefragt sind und häufig persönlichen Schicksalen, die zur Bedürftigkeit führen oder beitragen.

Die Erhebungen zeigen, dass nur ein Bruchteil der Berechtigten jedes Angebot komplett verweigern oder auf Termine nicht reagieren. Zudem reden wir hier nicht von Almosen, die mal gegeben werden und mal eben nicht, sondern von einem Anspruch an den Sozial- und Rechtsstaat Deutschland, dann zu helfen, wenn es aus eigener Kraft nicht mehr möglich ist, den notwendigen Lebensunterhalt zu verdienen. Die Verfasser des Grundgesetzes haben dafür den Art. 1 des GG zur Untastbarkeit der Würde den Menschen gesetzt. Gerichtsurteile des Bundesverfassungsgerichts haben bestätigt, dass das Existenzminimum, also der (obere) Grenzwert, der zum Bezug von Leistungen zur Grundsicherung berechtigt, nicht unterschritten werden darf.

Wir vom H-TEAM e.V. erleben diese Diskussion als entwürdigend und auch als eine schallende Ohrfeige für unseren täglichen Einsatz in München. In unseren sämtlichen Abteilungen können wir die tägliche Not und die Auswirkungen all der kleinen und größeren Einspa-

rungen im sozialen System feststellen. Seit Corona sind die Preise für Lebensmittel, für Energie und für die Wohnung drastisch gestiegen. Dem Glauben, dass Beziehende von Grundsicherungsleistungen von dieser sorgenfrei und gut leben könnten, muss energisch widersprochen werden.

Eine Studie des Paritätischen Gesamtverbandes von Oktober 2025 zeigte: Das Bürgergeld schützt nicht vor Armut und verfehlt die UN- und EU-Vorgaben (SDGs, Empfehlung zur Mindestsicherung). Es sichert das nackte Überleben, aber nicht soziale Teilhabe und kein würdiges Leben.

Bürgergeld schützt nicht vor Armut

20 % Jeder Fünfte aus dem Klientel besitzt kein zweites Paar Schuhe.

33 % Jeder Dritte kann sich jeden zweiten Tag keine vollwertige Mahlzeit leisten.

50 % Über die Hälfte der betroffenen Personen kann kaputte Möbel nicht ersetzen.

Studie des Paritätischen Gesamtverbandes (Okt. 2025)

Dies geschieht trotz Tafeln, die weiterhin steigende Zahlen registrieren, und Sozialkaufhäusern – während gleichzeitig verschärfte Sanktionen geplant werden.

Man muss schon sehr gut organisiert sein, um mit den Mitteln irgendwie über die Runden zu kommen.

Hinzu kommt, dass auch München begonnen hat, zu überlegen, wo gespart werden kann. Dabei ist der Bereich des Sozialen immer der, der am ungeschütztesten ist. Und, dies ist aber schon lange bekannt: die Auswirkungen von Einsparungen im sozialen Bereich sind nicht sofort bemerkbar, sondern immer zeitversetzt, dann aber umso deutlicher und schmerzhafter.

Das beste Beispiel ist der fehlende Wohnraum in fast allen Städten und die Folgen für die Kommunen. Da sie für die Unterbringung zuständig sind, steigen die Kosten für die Notunterbringung jedes Jahr um ein Vielfa-

ches zum Vorjahr. Die privaten Anbieter von Unterkünften nutzen die Versäumnisse der Wohnungsbaupolitik schamlos und teilweise Wucher treibend aus und werden auf Kosten der Notlage immer reicher. Wenn dann auch noch die Mittel zur Begleichung der Miete oder der Energie in Frage stehen, wird ganz schnell daraus die Kündigung und eine weitere Notlage, die sich Jahre hinziehen kann und oft die Lebenslagen erheblich verschlechtern.

Was besonders auffällt, ist die schwere Erreichbarkeit der Menschen, die für die Bearbeitung der Anträge zuständig sind. Persönlich fast unmöglich, per Telefon nur über eine Sammelnummer und bei Fehlern oft gar nicht mehr oder sehr zeitverzögert. Das führt dazu, dass bei uns viele Betroffene anrufen und dringlich darum bitten, bei Anträgen, laufenden Verfahren oder Ablehnungen zu helfen. Auch für uns ist es schwerer geworden, schnell und effizient Hilfe anzubieten. Auch da sind die Folgen für die Betroffenen oft dramatisch: Schulden, Kündigung, Verlust der sozialen Beziehungen, Krankheit.

Eines ist klar: Wir vom H-TEAM e.V. geben nicht auf. Nach wie vor finden wir motivierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Manchmal sind die Umstände fast nicht zu ertragen, aber wir bemühen uns weiter um das Wohl der Hilfesuchenden.

Dabei sind populistische Äußerungen, von welcher Seite auch immer, nicht hilfreich und meistens auch noch falsch. Liebe Leserinnen und Leser dieses Jahresberichts, lassen Sie sich nicht zu falschen Schlüssen hinreißen, sprechen Sie doch einfach mal mit einer betroffenen Person, das würde schon helfen.

Peter Peschel, Antonia Sold, Vorstandschaft



Peter Peschel, hauptamtlicher Vorstand

35 JAHRE H-TEAM

Grußwort der Bürgermeisterin Verena Dietl

zum 35. Jubiläum des H-TEAM e.V.

Montag, 28. Juli 2025, 19:00, Ratstrinkstube

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste, liebe Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter,

35 Jahre H-TEAM – das ist ein Grund zum Feiern! Und ich freue mich sehr, dass ich heute hier sein darf, um gemeinsam mit Ihnen auf diese beeindruckende Zeit zurückzublicken.

Am 28. Juli 1990 – also auf den Tag genau vor 35 Jahren – hat Herr Peschel in Sendling das H-TEAM e.V. gegründet. Das „H“ steht für Hilfe, für Helfer*in. Ein einfacher Buchstabe, der für so viel steht: für Menschlichkeit und für Zusammenhalt.

Ihr Leitbild „schnelle Hilfe für Menschen in Not“ stand von Anfang an im Mittelpunkt Ihres Handelns. Und das zu Recht! Seit über drei Jahrzehnten haben Sie ein umfassendes Unterstützungsnetz aufgebaut. Ein Netz, das Menschen in schwierigen Lebenslagen auffängt. Menschen, die sozial benachteiligt sind oder in unsicheren Situationen leben.

Der Schwerpunkt des H-TEAM e.V. lag von Anfang an

auf den ambulanten Diensten, die Menschen mit Sammel- bzw. Messie-Syndrom sowie Betroffene, Angehörige und Vermieter tatkräftig unterstützen.

Auch der Betreuungsverein nahm bereits zu Beginn seine Tätigkeit auf und konnte über diesen langen Zeitraum zuverlässig Menschen zur Seite stehen, die sich aufgrund geistiger und/oder körperlicher Einschränkungen nicht mehr selbst um ihre Angelegenheiten kümmern können. Gleichzeitig werden ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer beraten und geschult. Besonders freut mich das Migrationsprojekt, bei dem Münchner Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund für die Arbeit als gesetzliche Betreuungspersonen qualifiziert werden.

2003 kam die Abteilung Betreutes Einzelwohnen für psychisch Kranke dazu. Diese richtet sich an Personen ab dem 21. Lebensjahr, die fachliche Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags benötigen.

Zudem haben sich die kostenlosen Beratungen zu einem wichtigen Angebot entwickelt. Für Münchner Bürgerinnen und Bürger in Not gibt es die Rechtsberatung, die Schuldner- und Insolvenzberatung, die Sozialberatung, das bundesweite Messie-Hilfe-Telefon und die Schlichtungsstelle.



Verena Dietl, Münchens dritte Bürgermeisterin, bei ihrer Ansprache

Was mich besonders beeindruckt: Sie haben 2024 über 4.000 Menschen persönlich beraten und unterstützt. Das sind tausende Geschichten, tausende Schicksale, tausende Male Hoffnung gegeben.

Die Stadt München steht fest an Ihrer Seite. Mit über 800.000 Euro fördern wir Ihre Projekte jährlich. Das ist gut investiertes Geld – eine Investition in unser soziales Miteinander, in eine Stadt, die niemanden zurücklässt.

Die enge Zusammenarbeit zwischen dem H-TEAM e.V. und der Landeshauptstadt München zeigt unser gemeinsames Bestreben, nachhaltig und effektiv Hilfe zu leisten. Für die Landeshauptstadt München danke ich dem H-TEAM für sein unermüdliches Engagement.

35 Jahre sind eine beachtliche Wegstrecke, die vor allem Sie, Herr Peschel, als Geschäftsführer und Vorstand mit dem Verein durch Höhen und Tiefen gegangen sind. Seit 1998 haben Sie Herrn Wedigo von Wedel als Geschäftsführer und geschäftsführenden Vorstand an Ihrer Seite. Für dieses langjährige Engagement spreche ich meinen herzlichen Dank aus.

Auch den beiden neuen Damen in der Geschäftsführung, Frau Antonia Sold und Frau Lena Klette, wünsche ich für ihr Wirken alles Gute.

In bewegten Zeiten wie diesen ist Ihre Arbeit wichtiger denn je. Es braucht Engagement, Ausdauer und Herz – und davon hat Ihr Verein reichlich.

Herr Peschel, wir beide wissen als erfahrene Löwen-Fans: Man gibt nie auf!

Ich bin zuversichtlich, dass wir es trotz der vielfältigen Herausforderungen gemeinsam schaffen, auch in den kommenden Jahren die nötige Hilfe den Menschen unserer Stadt zukommen zu lassen.

Nochmals herzlichen Glückwunsch zum 35-jährigen Bestehen und vielen herzlichen Dank für Ihr vielfältiges Engagement für die Münchnerinnen und Münchner. Und auf die nächsten 35 Jahre – ich bin mir sicher, sie werden genauso erfolgreich!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und nun wünsche ich Ihnen allen eine schöne Feier!

Jubiläumsrede der geschäftsführenden Vorständin Antonia Sold

zum 35-jährigen Bestehen des H-TEAM e.V.

Liebe Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter, liebe Freundinnen und Freunde, liebe Unterstützerinnen und

Unterstützer, 35 Jahre H-TEAM e.V. – das ist weit mehr als nur eine beeindruckende Zahl. Das ist eine Geschichte von gelebter Solidarität, von Mut, Ausdauer und tiefer Menschlichkeit. Heute feiern wir nicht nur ein Jubiläum, wir feiern auch all die Menschen, die dieses Team mit Leben erfüllt haben – und weiterhin erfüllen.

Als ich im vergangenen Jahr die Geschäftsführung übernehmen durfte, wusste ich: Ich trete in große Fußstapfen. Peter Peschel und Wedigo von Wedel – ihr habt dieses Team nicht nur mitgegründet und aufgebaut, ihr habt es durch Höhen und Tiefen geführt, neue Wege gesucht und gefunden, und dabei nie den Menschen aus dem Blick verloren.



Für euren jahrzehntelangen Einsatz, euer Herzblut und euren Glauben an die Sache danke ich euch heute – auch im Namen aller Mitarbeitenden und Wegbegleitenden – von Herzen. Ihr habt das Fundament gelegt, auf dem wir heute stehen. Und ihr habt den Generationenwechsel mit Offenheit, Vertrauen und Verantwortung begleitet.

Das ist nicht selbstverständlich – und für mich persönlich von unschätzbarem Wert.

Mit diesem Wechsel beginnt ein neues Kapitel in der Geschichte des H-TEAMS. Aber unser Kern bleibt: Wir helfen Menschen in Not – unbürokratisch, direkt, professionell. Wir begleiten, wo andere weggucken. Wir stärken, wo Systeme versagen. Und wir tun das mit einem Dienstleistungsnetz, das einzigartig ist in seiner Vielfalt: von der Messie-Hilfe bis zur rechtlichen Betreuung, von der Schuldnerberatung bis zur sozialen Wohnraumhilfe.

Als neue geschäftsführende Vorständin sehe ich meine Aufgabe darin, dieses Netz zu erhalten, weiterzuentwickeln und auf die Anforderungen einer sich wandelnden Gesellschaft anzupassen. Wir müssen flexibel bleiben, innovativ denken – und dabei unsere Werte bewahren: Würde. Selbstbestimmung. Teilhabe. Gerechtigkeit.

Danke – an alle, die das H-TEAM möglich machen. Dieser Abend gehört aber vor allem Ihnen:

Unseren Mitarbeitenden, die täglich mit Empathie, Geduld und Tatkraft für andere da sind – oft über das



Antonia Sold, Vorsitzende des H-TEAM e.V.

Selbstverständliche hinaus. Unseren Ehrenamtlichen, die Zeit, Energie und Herz schenken. Unseren Partnerinnen und Partner aus Verbänden, Behörden, Einrichtungen, die uns auf Augenhöhe begleiten. Und nicht zuletzt unseren Spenderinnen, Spendern und Förderern – ob als Einzelperson, Stiftung oder Unternehmen: Ohne Sie wäre vieles schlichtweg nicht machbar.

In einer Zeit, in der öffentliche Mittel knapp sind und wir immer mehr auf private Unterstützung angewiesen sind, sind Sie für uns nicht weniger als die tragende Säule unserer Arbeit.

Die nächsten Jahre werden nicht einfacher. Die sozialen Herausforderungen wachsen: Wohnungsnot, Einsamkeit, Überschuldung, psychische Erkrankungen – all das betrifft Menschen in allen Lebenslagen. Unsere Aufgabe ist es, dort hinzuschauen, wo andere wegsehen. Und dafür werden wir neue Ideen brauchen, mehr Vernetzung, mehr Mut zur Veränderung.

Ich wünsche mir für die Zukunft des H-TEAMS:

Dass wir weiter unbequem bleiben, wo es nötig ist. Dass wir neue Generationen für soziales Engagement begeistern. Dass wir uns treu bleiben – und gleichzeitig wandlungsfähig. Und dass wir gemeinsam dafür sorgen, dass schnelle Hilfe weiterhin doppelte Hilfe bleibt.

Danke, dass Sie heute mit uns feiern. Danke für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Und danke, dass Sie diesen

Weg mit uns gehen – in der Vergangenheit, in der Gegenwart und in der Zukunft.

Auf die nächsten 35 Jahre H-TEAM e.V.! Im Zeichen der Menschlichkeit, der Unterstützung – und des Miteinanders. Herzlichen Dank.

35 Jahre H-TEAM - Feier in der Ratstrinkstube im Münchner Rathaus

Montag, 28.07.2025

Um 16:00 Uhr war schon vieles an Vorbereitung geschehen. Diesmal halfen wieder einige ehrenamtlich beschäftigte Damen und Herren, wie auch wieder einmal Herr Martin Bräutigam, die dem H-TEAM von Firmen als Man-Power-Spende gesandt wurden und vor allem die Bewirtung und die Garderobe betreuten.

Erst einmal galt es noch, den Blumenschmuck für die Tische und die Sträuße für die Gäste vom Blumenladen im Rathaus zu holen. Das Catering vom Ristorante Papá Franco war bereits geliefert. Die anwesenden Mitarbeiter, die langsam darauf warteten, dass es losginge, löschten ihren Durst beim Warten mit den Kaltgetränken, die in gut ausreichender Zahl bereitstanden.

Es dauerte noch bis 17:30 Uhr, bis Gäste eintrafen, die ersten zumeist Mitarbeiter des Vereins. Die letzten Pinnwände wurden vorbereitet. Der Prosecco und der Prosecco-Orange, das kalte Buffet mit Fingerfood stand bereit, als die Feier um 18:00 Uhr sozusagen fließend

begann. An Gästen waren inzwischen auch einige Mitglieder des Stadtrates eingetroffen. Es bildeten sich schnell Gruppen, in denen angeregt gesprochen und diskutiert wurde, andere Gäste wanderten mit dem Glas Prosecco in der Hand von Gruppe zu Gruppe. Die anwesenden Fotografen und ein Filmemacher begannen ihre Arbeit.

Herr Torsten Sowa, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit des H-TEAMS, eröffnete gegen 18:30 Uhr mit seiner Rede den offiziellen Teil des Abends. Er begrüßte die Anwesenden, die Gäste, Politiker, Mitglieder des Bezirksausschusses Sendling, die Vorstandschaft des Vereins, stellte noch einmal kurz den Werdegang des Vereins dar, dankte vor allem den Spendern, der Stadt für ihre Unterstützung des Vereins und speziell auch dafür, dieses Fest in den Räumlichkeiten des Rathauses feiern zu dürfen.



Torsten Sowa, Leiter Öffentlichkeitsarbeit des H-TEAM e.V.

Zweiter Redner des Abends war Herr Wedigo von Wedel, Vorstand des Vereins. Er sprach über das Jubiläum, dass der Generationenwechsel in der Geschäftsführung des Vereins Grund für dieses ein bisschen schiefe Jubiläum verantwortlich sei. Er berichtete aber auch, wie er in den Verein fand, seinen Arbeitsbereich mit der Hilfe für Messies aufbaute und in den Vorstand aufstieg.

Die dritte Rede hielt dann die neue Vorständin Frau Antonia Sold. Sie würdigte die Leistung des Vereins bisher und besonders derer, die für ihn arbeiten und die, die in bisher geleitet haben. Sie sprach von der Aussicht, dass der Verein auch unter neuer Führung seinen Zielen treu bleiben und die Dienste, die er bietet, eher noch ausbauen würde. Noch einmal dankte Frau Sold allen, die im H-TEAM arbeiten, auch den Ehrenamtlichen, vor allem aber auch den Partnern wie der Stadt München und allen Spenderinnen und Spendern. Ihre Rede schloss sie mit einem kurzen Ausblick auf die Zukunft und darauf, dass der Verein seiner Klientel auch

bei den Herausforderungen der nächsten Jahre tatkräftig zur Seite stehen werde.

Die Schlussrede hielt abschließend Münchens 3. Bürgermeisterin, Frau Verena Dietl. In ihrer Rede dankte sie dem H-TEAM für die Hilfe, die der Verein für die Stadt und ihre Menschen bringe. Sie würdigte die Idee des Vereins und die lange Zeit, in der er schon Hilfe bereitstelle. Und sie hob noch einmal die gute Zusammenarbeit hervor, die im Miteinander von Verein und Stadt geschehe.

Alle Reden fanden Zustimmung und ernteten großen Applaus. Der Abend ging im Gespräch noch weiter, wobei die Gäste sich mit Genuss an dem kalten Buffet mit Fingerfood bedienten, für welches auch reichlich Nachschub bereitstand. Das Treffen dauerte etwa bis 20:30 Uhr, dann waren die meisten Gäste gegangen.

Noch standen die Aufräumarbeiten an. Die Räumlichkeiten sollten bis 24:00 Uhr besenrein übergeben werden. Da aber viele Helfende, auch die Ehrenamtlichen, noch dageblieben waren und auch, weil alles gut vorbereitet war, gingen die Aufräumarbeiten schnell von der Hand. Um 21:30 Uhr war alles, was es abzutransportieren galt, in den Transporter des H-TEAMS geladen, der Raum war gefegt, der übrige Blumenschmuck verschenkt und weitergegeben.

Eine schöne, denkwürdige Jubiläumsfeier war zu Ende gegangen. Weitere werden folgen!

Klaus Gölker





EIN STREIFZUG DURCH DAS JAHR 2025

15 Jahre Rechtsberatung beim H-TEAM

Unsere kostenlose Rechtsberatung für Menschen in Not besteht nun bereits 15 Jahre. Wir sind stolz und dankbar, das Projekt dank zahlreicher Unterstützer bereits so eine lange Zeit durchzuführen.



Das Rechtsberatungsteam

Digitalisierung

Im Jahr 2025 haben wir unsere Büroarbeitsplätze mit neuen Bildschirmen ausgestattet. Zudem haben wir auch die DATEV-Software für die Buchhaltung eingeführt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit mobilen Arbeitsplätzen haben zusätzlich ein Smartphone erhalten.

Personalpool

Unser Personalpool hat sich bewährt. Unter anderem können wir teilweise flexibel Lücken durch kurzfristige Änderungen abdecken und möglichst Überlastungen für das übrige Personal vermeiden. Das bedeutet zum einen Bereitschaft für flexible Einsetzbarkeit, Einarbeitung in verschiedene Fachbereiche und zum anderen dadurch hervorragend geschulte und folglich kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Auflösung Abteilung Ambulantes Wohntraining (AWT)

Mit der Schließung der Abteilung AWT im Jahr 2025 endet ein langjähriger Arbeitsbereich, der für viele Klientinnen und Klienten eine wichtige Stütze im Alltag darstellte. Auch wenn dieser Schritt bedauerlich ist, bedeutet er keinen Verlust eines umfassenden Hilfsnetzes durch das H-TEAM.

Durch die Neustrukturierung der AWH stehen den Klientinnen und Klienten nun erweiterte, zeitgemäße Begleitangebote zur Verfügung – insbesondere für Menschen mit desorganisierten Wohnverhältnissen, Sammelndenden oder Überfrachtungsthemen.

Das neue 3 Phasenmodell der AWH gewährleistet eine kontinuierliche, ganzheitliche Unterstützung: vom ersten Kennenlernen über Entsorgung und Akuthilfe bis hin zur stabilisierenden Weiterbegleitung und möglichen Nachsorge. Damit bleibt das Hilfesystem nicht nur erhalten, sondern wird in seiner Reichweite und Wirksamkeit gestärkt.

Ambulante Wohnraumhilfe (AWH)

Das Jahr 2025 brachte für unseren Verein bedeutende Veränderungen mit sich. Zum einen setzte sich der Generationenwechsel innerhalb der Führungsebene und Vorstandschaft weiter fort. Zum anderen standen wir vor der Herausforderung, unsere Arbeit an die aktuellen gesellschaftlichen und fachlichen Entwicklungen anzupassen.

Die anhaltenden Kürzungen der Landeshauptstadt München stellten uns weiterhin vor wirtschaftliche Belastungen. Aus diesem Grund mussten wir uns im Jahr 2025 schweren Herzens von unserer langjährigen Abteilung AWT trennen. Parallel dazu überarbeiteten wir das Konzept der Ambulanten Wohnraumhilfe grundlegend, um es sowohl den neuen Rahmenbedingungen als auch dem veränderten Bedarf unserer Klientel anzupassen. Ergebnis dieses Prozesses ist das neue 3 Phasen Modell, das seit August 2025 verbindlich Anwendung findet.

Das Modell verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz: Es soll Menschen, die aufgrund körperlicher, psychischer oder sozialer Belastungen Schwierigkeiten haben, ihren Wohnraum zu sichern oder zu stabilisieren, frühzeitig unterstützen und vor Wohnraumverlust schützen. Die Ambulante Wohnraumhilfe begleitet Klientinnen und Klienten nun – je nach individuellem Bedarf – vom Erstkontakt über eine strukturierte Entlastungs- und Neuordnungsphase innerhalb der Wohnung bis hin zur Stabilisierung und Integration in weiterführende Hilfesysteme.

Unsere neue Leistungsbeschreibung wurde am 22.07.2025 von der Entgeltkommission genehmigt und trat zum 01.08.2025 in Kraft. Seitdem setzen wir das

überarbeitete Konzept konsequent um und stehen in engem Austausch mit den zuständigen Stellen der Landeshauptstadt München, um das neue System weiter zu etablieren und bekannt zu machen.

Haushaltskonsolidierung der Stadt München trifft Hilfen des H-TEAMS

Die Haushaltskonsolidierung der Stadt München und des Freistaates hat uns 2025 beschäftigt und wird es auch weiterhin tun, da bei den Sparmaßnahmen kein Ende in Aussicht ist. Zusammen mit unserem Dachverband, dem PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband, versuchen wir, das Schlimmste abzuwenden.



Motiv der Kampagne #ALLEbrauchenSOZIAL des Paritätischen Bezirksverbands Oberbayern

BERICHTE VON VERANSTALTUNGEN IM H-TEAM E.V.

Vortrag „Wie finde ich die geeignete Pflege- und Wohnform im Alter?“

Am Dienstag, den 11.03.2025 fand ab 18:00 Uhr in den Räumen des H-TEAMS ein Vortrag zur Vorstellung der städtischen „Beschwerdestelle für Probleme mit der Altenpflege“ sowie dem Qualitätsratgeber zur Pflege in Form einer Broschüre statt.

Eine Mitarbeitende der „Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege“ hielt einen umfassenden medial ge-

stützten Vortrag zu ihrer Tätigkeit. Wichtig war ihr, trotz der Namensgebung Beschwerdestelle darauf hinzuweisen, dass die Mitarbeitenden grundsätzlich zu vielen Themen der Altenpflege beraten.

Wie finde ich die geeignete Pflege- und Wohnform im Alter? Welche Pflege-, Wohn- und Versorgungsformen für ältere Menschen gibt es? Wie finde ich für meine Angehörigen oder für mich selbst ein gutes Pflegeheim oder einen ambulanten Pflegedienst? Kommt auch eine alternative Versorgungsform, wie z.B. eine ambulant betreute Wohngemeinschaft infrage? Auf was kann ich achten und was ist zu tun, wenn Probleme auftauchen? Darüber informiert die Münchner Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege.

Viele Menschen beschäftigt das umfangreiche und wichtige Thema. Es stellen sich vielfältige Fragen. Wie kann ein sicheres Leben zu Hause auch bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit gelingen? Bei vielen älteren Menschen steht der Wunsch im Mittelpunkt, möglichst lange sicher in ihrem vertrauten Umfeld leben zu können. Sich im Vorfeld zu informieren und Vorbereitungen zu treffen, kann im Fall der Fälle den Handlungsspielraum erhöhen und zusätzlichen Stress für alle Beteiligten reduzieren. In diesem Vortrag der städtischen Beschwerdestelle erhalten Sie Anregungen, die von der persönlichen Vorsorge über die sichere Gestaltung der häuslichen Umgebung bis zum Erhalt der körperlichen Mobilität reichen.

So kamen auch an diesem Abend einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Räumlichkeiten des H-TEAMS, sie zeigten großes Interesse und stellten bereits während des Vortrages verschiedene Fragen. Auch im Anschluss an den Vortrag gab es die Möglichkeit, sich in einer umfassenden Gesprächsrunde auszutauschen.

Das Publikum setzte sich aus Personen unterschiedlichsten Alters sowie aus den verschiedensten Bereichen zusammen. So gab es Zuhörer aus der professionellen Sozialarbeit, dem Betreuten Einzelwohnen, die sich beruflich informierten, sowie viele Privatpersonen. Es gab auch Teilnehmende, die sich für die Pflege im Bereich Menschen mit Behinderungen interessierten.

Im Vortrag wurden die verschiedenen Angebote vorgestellt und besprochen, diese reichen von sehr niedrigschwelligen Angeboten zur Unterstützung zu Hause bis hin zu voll umfassender Vollzeitpflege.

In München werden niedrigschwellige Angebote wie Mobilitätsbegleitservice für Bus und Bahn, mobiler Mediendienst für z.B. Bücherausleihe mit Bring-Service,

Postpatinnen, Essen auf Rädern sowie dem Friedhofbegleitservice angeboten.

Entlastungsdienste ab Pflegegrad 1 dienen vor allem der Unterstützung im Alltag und umfassen auch Haushaltstätigkeiten.

Ambulante Pflegedienste und ambulante Intensivpflege übernehmen Pflege sowie Haushaltstätigkeiten. Hier wurde speziell auf die Einholung eines vorab gestellten Kostenvoranschlags hingewiesen, um den Eigenanteil nach Abzug des Kassenanteils transparent zu machen.



Referentin Melanie Dauer von der Beschwerdestelle für Altenpflege der LH München

Einrichtungen der Tagespflege bieten teilstationäre Pflege und setzen den Fokus vor allem auf Tagesstruktur, Spiele und Beschäftigung. Die Pflegeanteile sind i.d.R. gering.

Stationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime) bieten umfassende Angebote von der Kurzzeitpflege (ca. 28 Tage) bis zur Dauerpflege. Hier bieten diese vollumfassenden Angebote auch im Falle einer Verhinderungspflege, in Zeiten von Urlaub oder ähnlichen Verhinderungsfällen der pflegenden Person.

Sonderformen sind unter anderem:

1. Betreutes Wohnen, wobei hier der Name etwas irreführend ist, da sich die Grundleistung um geringfügige Unterstützung in Form von Ansprechpersonen an einer Rezeption handelt. Alle weiteren Leistungen müssen extra hinzu gebucht werden.
2. Ambulant betreute Wohngemeinschaften und Intensivpflege-Wohngemeinschaften sind Angebote, für die leider sehr hohe Preise monatlich zu zahlen sind. Hier sind die Leistungen unterschiedlich vertraglich geregelt.

3. Wohnen im Viertel wird städtisch durch „Münchner Wohnen“ gefördert und ist für Personen mit Wohnberechtigungsschein vorbehalten. Aktuell kommt es leider zu Wartezeiten von bis zu 5 Jahren.

Darüber hinaus gibt es Senioren- und Altenwohnanlagen mit unterschiedlichen Angeboten sowie die Sonderform der 24h Betreuung durch Betreuungskräfte aus dem Ausland. Hinsichtlich des Spezial Themas Wundversorgung wurde auf eine sehr gute Versorgung durch das Wundzentrum hingewiesen.

Auf Anfrage wurde den interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern der gesamte Vortrag als Skript zur Verfügung gestellt.

Das H-TEAM bedankt sich herzlich bei der Referentin der „Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege“, Frau Dauer für den sehr informativen und gelungenen Vortrag sowie die freundliche und professionelle Zusammenarbeit!

Marlene Schürmann

Podiumsdiskussion „Was kommt nach der Wahl auf die Mieter zu?“

Was macht ein über 80 Jahre alter Mann, der nach über 60 Jahren aus einer Münchner Mietwohnung ausziehen muss, weil sein Vermieter Eigenbedarf angemeldet hat? Sich wehren?

Er hat es versucht, ist aber gescheitert. So berichtet es zumindest Florian von Brunn, Abgeordneter für die SPD im Bayerischen Landtag, auf der Podiumsdiskussion am 31.01.25 beim H-TEAM e. V. in München-Sendling. Das Thema: „Was kommt nach der Wahl auf die Mieter zu?“.

Weitere Gäste waren die Landtagsabgeordnete von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Grüne) Sanne Kurz und der Rechtsanwalt und ehemalige Richter Gerhard Grossmann, der im H-TEAM seit Jahren ehrenamtlich mittellose Bürger berät und gleich zu Beginn darauf hinwies, dass erschreckenderweise die Mietpolitik im laufenden Bundestagswahlkampf kaum eine Rolle spiele und der immerwährenden Migrationsdebatte zum Opfer falle.

Moderator Torsten Sowa führte die ca. 20 interessierten Zuhörer durch den kurzweiligen Abend und ließ es sich nicht nehmen, die drei Podiumsgäste immer wieder an die Frage des Abends zu erinnern.

Da aber niemand hellsehen kann, ging es zum einen darum, was denn die verschiedenen Parteien in ihrem Wahlprogramm stehen haben. Sanne Kurz berichtete hier über ihre Recherche. So sieht die CSU die Lösung im „Bauen, Bauen, Bauen“. Das fand grundsätzlich Zustimmung.

Fraglich ist nur, was denn mit der Infrastruktur ist und wo genau sie schon geschaffen wurde, die Straßen, Schulen und der öffentliche Nahverkehr. Florian von Brunn kritisierte, dass Fördergelder dafür erst dann zur Verfügung gestellt werden, wenn die Bauten fertig sind. Das könne nicht sein.

Über vieles weitere herrschte ebenfalls Unverständnis, wie z. B.

- die Mietpreisbremse, die Ende 2025 ausläuft,
- der oftmals mangelnde Mieterschutz bei Eigenbedarfskündigungen, die zum Teil auch nur vorgeschoben seien. Herr Grossmann berichtete aus seinem Beratungsalltag von vielen erschreckenden Einzelfällen. So wurde die schwere Krebserkrankung einer Mieterin nicht als soziale Härte anerkannt und musste dem Interesse des Vermieters weichen. Herr Grossmann kritisierte auch, dass es nicht der Vermieter in Person sein muss, der die Wohnung übernehmen will, es könnte sich auch um seine Nichte handeln.
- die Tatsache, dass der Mietspiegel eigentlich ein „Mieterhöhungsspiegel“ sei, wie Herr Grossmann und Herr von Brunn erläuterten. Dies liege daran, dass gerade die günstigen Bestandsmieten nicht in diesen einfließen würden.
- dass Vermieter, die niedrige Mieten verlangen, Ärger mit dem Finanzamt bekommen, wie Sanne Kurz erläuterte.

Die Landtagsabgeordnete der Grünen ließ es sich auch zum Schluss nicht nehmen, auf das Einsparpotential bei den Energiekosten hinzuweisen, deren Förderung im politischen Interesse sei. Sie sprach unter anderem den positiven Effekt von Balkon-Kraftwerken an.

Manche Wahlprogramme lassen aber Schlimmes vermuten, wie es nun weitergehen könnte. So möchte die FDP die Unterkunftskosten von Bürgergeldempfängern nicht mehr komplett übernehmen, sondern nur noch eine Pauschale zahlen. Florian von Brunn bezeichnete dies als einen direkten Angriff auf sozial schwache Mieter, die verhindert werden müsse. Auch habe die FDP in der vergangenen Ampelregierung viele Mieterschutz-

regeln blockiert, die SPD und Grüne eigentlich verwirklichen wollten.

Er stellte aber auch selbstkritisch die Sinnhaftigkeit von Vorschlägen seiner eigenen Partei in Frage, so von der SPD München, arbeitende Personen bei der Sozialwohnungsvergabe zu bevorzugen.

Das H-TEAM wird die weitere Entwicklung kritisch beobachten und nicht nur seinem Auftrag, Bürgern in Not zu helfen, täglich nachkommen, sondern auch die politischen Verantwortungsträger permanent daran erinnern, dass kein Mensch an den Rand gedrängt werden darf.

Wie heißt es in Artikel 106 unserer Bayerischen Verfassung so schön: „Jeder Bewohner Bayerns hat Anspruch auf eine angemessene Wohnung.“ Besonders in München ist die Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit aber groß. Zu groß.

Dominik Dirnberger



Florian v. Brunn (MdL) Sanne Kurz (MdL) und RA und Richter a.D. Gerhard Grossmann

Betriebsausflug 2025

Ob mit oder ohne Hund: Die teilnehmenden Mitarbeitenden des H-TEAMS trafen sich bei bestem Wetter und strahlendem Sonnenschein am Donnerstagmorgen. Bis 10:00 Uhr kamen alle vor dem Rathaus in Dachau zusammen und wurden in zwei Gruppen dividiert: Die, die im Museum vor Ort bleiben und die, die per Führung die Stadt zu Fuß und mit Hund erkunden wollten. Ich wollte etwas mehr über Dachau erfahren und schloss mich den Wanderern an.

Die andere Gruppe machte sich auf ins Museum am Platz. Die Gruppe, die vor Ort im Museum blieb und dieses erkunden sollte, wurde von Frau Kira Fritsch betreut und sachkundig ins Buttern – Butter machen –

eingewiesen. Wir sollten unsere Kolleginnen später zu einer gemeinsamen Jause wieder treffen.

Auch unsere Gruppe blieb zunächst am Platz und besuchte die Galerie in der Stadtparkasse. Frau Ann-Jasmin Ulrich, die unserer Gruppe die Stadt entlang des Künstlerweges zeigen sollte, führte uns ein. Sie erläuterte, wie es kam, dass in Dachau im Münchner Umland im 19. Jahrhundert eine Künstlerkolonie entstand. Dabei zeigte Sie uns in der Galerie ein Bild des Dachauer Künstlers, der die damals neu entstandene Bavarica und Ruhmeshalle über einer weiten, flachen und fast ein bisschen sumpfigen Theresienwiese gemalt hatte.

Danach ging es zu einer hoch gelegenen Terrasse hinter dem Rathaus. Von dort aus bot sich der Blick auf das Dachauer Umland im Süden, mit der Stadt München und noch weiter dahinter der Alpenkette.

hoch zum Dachauer Schloss und in den Schlossgarten. Hier gingen wir zu einer Aussichtsterrasse mit Blick nach Süden auf München.

Weiter ging es nach Westen, aus dem Schlossgarten heraus über Waldwege, vorbei an Fallobstwiesen. An einer Station machte Frau Ulrich mit unserer Gruppe ein Experiment, das ein Schlaglicht auf unsere künstlerischen Fähigkeiten warf: Sie verteilte Zeichenblätter und Stifte und stellte uns eine Aufgabe. Jeder solle sich eine Person aus der Gruppe suchen und sich diese einprägen. Anschließend sollten wir versuchen, die Person mit geschlossenen Augen in einem Zug als Kontur zu zeichnen, so, dass die Linie zum Anfangspunkt zurückführte. Die Ergebnisse waren hochinteressant und gaben Anlass zu einiger Erheiterung.

Von diesem Höhenrücken mit dichtem Baumbestand führte unser Weg hinunter zur Amper. Weiter hinaus



Betriebsausflug 2025: die wandernde Gruppe auf der Aussichtsterrasse am Dachauer Rathaus

Noch am Rathausplatz führte unsere Führerin uns vor ein Gasthaus, um zu berichten, wie sich die Dachauer so nach und nach mit den zugewanderten Künstlern und, für die Zeit damals ungewöhnlich, auch Künstlerinnen anfreundeten und ihnen Unterkunft gewährten.

Die nächste Station in der Altstadt war eine Stele mit einem Bild oberhalb der Straße, die von der tiefer gelegenen Altstadt zum Rathausplatz führt. Das Bild der Stele zeigt die Situation im Winter vor vielleicht 150 Jahren, als die Straße noch als Schlittenberg für Kinder diente. Hier ging es auch darum, wie die Dachauer sich an die Künstler und ihre Bedürfnisse gewöhnten, ihnen entgegenkamen, damit auch ein wirtschaftliches Auskommen fanden und neue Geschäftsmodelle entwickelten. Unser Weg durch die Altstadt führte uns schließlich

wollte unsere Führerin die Gruppe nicht führen, waren wir auf Grund unserer Anzahl doch recht langsam – und hatten noch eine Verabredung im Stadtmuseum mit der anderen Gruppe. Es galt, die Zeit einzuhalten, sodass wir uns wieder stadteinwärts wandten.

Über die Brücke am Wehr überquerten wir die Amper und gelangten am Weg zu einer eingezäunten Wiese, die als „Hundewiese“ ausgewiesen war. Da doch etliche ihre Zampferl dabei hatten und diese bislang brav und zumeist angeleint mitgewandert waren, wurde hier kurze Rast gemacht und die Hunde bekamen etwas Auslauf. Nächste Station war die sogenannte Ziegler-Villa, ein Fachwerkbau aus der Zeit des Jugendstils. Dieses Haus ließ ein reicher Dachauer, der Brauereibesitzer Eduard Ziegler, für den Malerstar der Dachauer Künst-

lerkolonie, Adolf Hölzel, zwischen 1898 und 1903 errichtet. In der Zwischenzeit bis heute hat das Haus verschiedene Nutzungen erfahren. Aktuell ist es in mehrere Wohnungen aufgeteilt, dient wieder als Wohnhaus.



Betriebsausflug nach Dachau

Von dort aus machte sich unsere Gruppe endgültig auf den Rückweg. Es ging vor bis zur Brücke an der Ludwig-Thoma-Straße unterhalb des Schlossberges, vorbei am Gasthaus, in dem wir später gemeinsam essen wollten, den Schlossberg hinauf. Schließlich trafen wir im Museum ein, wo uns die andere Gruppe erwartete. Die zweite Gruppe hatte den Vormittag im Museum am Rathausplatz verbracht und dort unter anderem per learning by doing gelernt, wie man Butter macht. Im Hof des Museums waren Bänke aufgebaut, wo sich alle zu einer Jause mit frischem Bauernbrot und frisch gemachter Butter trafen – es schmeckte köstlich.

Aber es war sozusagen nur ein Appetithappen. Bald wurde zum Aufbruch zum eigentlichen Mittagessen gedrängt. Alle versammelten sich vor dem Tor des Museums und es ging den Schlossberg hinunter zum Gasthaus Drei Rosen. Dort im Biergarten gab es Platz für alle unter schattenspendenden Schirmen. Bei gutem bayrischen Essen und im Gespräch fand der Ausflug seinen Ausklang.

Klaus Gölker

Weihnachtsfeier 2025

Anders als all die Jahre zuvor war der Ort der Weihnachtsfeier des H-TEAMS 2025 die Trattoria Teatro Solln. So zog es die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins am späten Nachmittag des 4. Dezembers in diesen Ortsteil Münchens. Empfangen wurden wir vor dem Haus mit Heizöfen, mehr oder weniger weihnachtlichen Getränken und kleinen Happen zu essen. Bei Punsch und Glühwein, aber auch manchem Aperol

Spritz, sammelten sich die Mitarbeitenden. Es entstanden kleine Gruppen, die sich in angeregte Gespräche vertieften. Als alle angekommen waren und jede und jeder wenigstens einen Drink gehabt hatte, ging es in den Saal der Trattoria, wo sonst die Vorstellungen der Iberl-Bühne stattfanden. Im Saal waren für uns zwei lange Tafeln mit Tischen, schön gedeckt vorbereitet. Als alle Platz gefunden hatten, kamen auch gleich die Kellner des Hauses mit Getränken. Vorbereitet war ein dreigängiges italienisches Menü mit Suppe, Pasta und süßem Nachtisch. Noch vor dem ersten Gang gab es eine Ehrung der Vereinsjubilare durch Frau Sold und Frau Klette. Geehrt wurden unter anderem Herr von Wedel für 30 Jahre Zugehörigkeit zum Verein und Herr Peschel für seine Eigenschaft als Gründer und damit 35 Jahren Zugehörigkeit.

Eine zweite Aktion auf der Bühne war die Vorstellung und der Aufruf zur Teilnahme an einem Spenden-Projekt zu Gunsten von Kindern. Die dritte Bühnenaktion, schon nach dem Essen, war eine Zaubervorführung von Herrn Jurkiewicz, zu der er Vertreterinnen und Vertreter aller Abteilungen zur Teilnahme aufrief. Es gelang ihm mit seinem Trick, alle auszutricksen – bei Frau Sold, die sich zuletzt an dem Trick versuchte, hat er dann vielleicht ein Auge zugeedrückt. Sagen wir, sie kam der Lösung am Nächsten.



Weihnachtsfeier im Teatro Solln

An den Tischen gab es Gelegenheit für angeregte Gespräche, immer wieder aber zog es den Einen oder die Andere auch vor die Türe nach draußen, wo vor dem Haus immer noch Getränke warteten und sich Gesprächsrunden zusammenfanden.

Gegen 22:00 Uhr endete dieser gelungene Abend. Für manche gestaltete sich der Nachhauseweg mit dem MVV etwas schwierig, aber alle kamen schließlich wohlbehalten zuhause an.

Klaus Gölker

AUSBLICK AUF DAS JAHR 2026

Generationenwechsel

Der Generationswechsel wird uns weiterhin in allen Abteilungen begleiten.

Offener Ganzttag

Ab dem Schuljahr 2026/27 tritt stufenweise der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschüler in Kraft. Wir sind weiterhin dabei zu prüfen und zu planen, um die ersten Schritte zur offenen Ganztagsbetreuung umzusetzen. Es finden dazu Gespräche mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband und dem Referat für Bildung und Sport der LH München statt.

Umstrukturierung Ambulante Wohnraumhilfe

Das neue 3-Phasenmodell in der Ambulanten Wohnraumhilfe muss sich weiterhin etablieren. Hierzu wird die Abteilung auch in diesem Jahr Informationsveranstaltungen anbieten, vor allem in den Sozialbürgerhäusern der Landeshauptstadt München.

Digitalisierung

Die Digitalisierung im H-TEAM e.V. wird weiter fortgeführt und schreitet voran.

Personalpool

Der Personalpool hat sich bisher sehr gut bewährt, dank der Flexibilität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in verschiedenen Abteilungen einzuspringen und zu unterstützen. Natürlich ist auch der Prozess der Einarbeitung eine Aufgabe, die noch lange nicht abgeschlossen ist.

Teilnahme bei der Münchner Lobby für Erwerbslose

Die Münchner Lobby für Erwerbslose (MÜLE) ist eine Interessenvertretung, die sich für die Belange von Arbeitslosen und Bürgergeld-Empfängern in München einsetzt. Sie agiert oft an der Schnittstelle zu Jobcentern, kritisiert bürokratische Hürden und fordert bessere Unterstützung sowie gesellschaftliche Teilhabe für Erwerbslose. Ziele: Die Lobby setzt sich ein für eine menschenwürdige Behandlung, verbesserte Arbeitsmarktintegration und die politische Vertretung der Interessen von Arbeitslosen.

Bündnis München Sozial

Ein weiterer, wichtiger Aspekt ist unsere Mitgliedschaft beim Bündnis München Sozial.

Gerade vor den Hintergrund der finanziellen Lage der Hauptstadt ist so eine Kooperation und sozialpolitisches Engagement wichtiger denn je.

Veranstaltungsplanung für Soziales & Kunst 2026

bis 31.12.2026 - Ausstellung Comic und Film zum Thema "Ehrenamt"

26. Januar 2026 - Fachvortrag: „Erben, Vererben, Enterben, Testament“ von RA Rumler

21. April 2026, 17:00 Uhr - Fachvortrag „Finanzierung ambulanter Pflege verstehen und Angebote sinnvoll nutzen“, Melanie Dauer (Städtische Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege der LH München)

27. April 2026 - Soziale Kleinkunsthöhne in Kooperation mit smart & nett

1. Juli 2026, 18:30 Uhr - Fachvortrag Heilkunst Homöopathie „Was genau ist 'Carcinosinum' und für wen ist das Heilmittel?“, Michael Helfferich (Heilpraktiker) & Bernd Neuhaus (Kunsthistoriker)

21. Juli 2026, 18:30 Uhr - Fachvortrag "Ambulante Wohnraumhilfe – Struktur schafft Stabilität“, Sandy Kaiser (Leitung AWH)

19. Oktober 2026 - Soziale Kleinkunsthöhne in Kooperation mit smart & nett

28. Oktober 2026, 17:00 Uhr - Fachvortrag „Nobilität im Alter“, Melanie Dauer (Städtische Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege der LH München)

29. Oktober 2026 - Jubiläumsveranstaltung 15 Jahre Kostenlose Rechtsberatung für Bedürftige in Kooperation mit der Stiftung CMS

Start Kunstwettbewerb - Start der Ausschreibung des H-TEAM Kunstwettbewerbes 2026 zum Thema „Zu eng zum Leben“: Collagen über innere und äußere Räume“. Termin wird über die Homepage bekannt gegeben.

(Stand: Juli 2026)

Jubiläen des H-TEAM e.V. in 2026

25 Jahre

- Bundesweite Fortbildungen zum Thema Messie-Syndrom

20 Jahre

- Migrationsprojekt Berufsbetreuer

15 Jahre

- Schuldenprävention für Kinder & Jugendliche an Förderschulen in & um München
- Beteiligung des Betreuungsvereins am "Werdenfelser Weg"

10 Jahre

- Anerkennung als Schlichtungsstelle nach dem Bayerischen Schlichtungsgesetz
- Aufnahme der Rechtsberatung in die Regelförderung der Stadt München

Sozialpolitische Aufgaben für das nächste Jahr

Für das Jahr 2026 hat der Sozialverband VdK eine Liste an Forderungen aufgestellt. Hier ein paar Ausschnitte daraus, welche wir weiterhin mit unterstützen:

Rente und Alterssicherung: Einführung einer "Rente für Alle", Bekämpfung von Altersarmut, Einbeziehung von Praxiswissen in Rentendiskussionen.

Teilhabe & Barrierefreiheit: Verwirklichung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung, Schaffung barrierefreier öffentlicher Räume und Verkehrsmittel (Fokus auf Gehwege, Beleuchtung, ÖPNV, Radwege).

Gesundheit & Pflege: Forderung nach einer einheitlichen und solidarischen Kranken- und Pflegeversicherung.

Soziale Gerechtigkeit & Existenzsicherung: Unterstützung bei der Wiedereingliederung durch Fallmanagement, Einsatz für Mindestlohn und Minijob-Regelungen, gerechter Einsatz kommunaler Ressourcen.

Kommunale Verantwortung: Forderung nach sozial gerechter Gestaltung kommunaler Entscheidungen, insbesondere in den Bereichen Mobilität und Inklusion, im Zuge der Kommunalwahlen

PERSONAL UND JUBILÄEN

Begrüßungen

Wir begrüßen herzlich alle neuen Kolleginnen und Kollegen bei uns im H-TEAM e.V. und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Verabschiedungen

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die aus dem H-TEAM e.V. ausgeschieden sind, für ihren Einsatz und ihre wertvolle Arbeit in unserem Verein und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.

Rente

Wir wünschen Frau Christine Helfferich einen schönen Ruhestand und bedanken uns herzlich für ihr langjähriges Engagement und ihren Einsatz für unsere Klienten.



Christine Helfferich (links) erhält vom Vorstand Peter Peschel ein Abschiedsgeschenk überreicht.

Jubiläen von Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und ehrenamtlich Tätigen

2025 standen zahlreiche Jubiläen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an, denen wir auf diesem Wege herzlich gratulieren und vielen Dank für ihre jahre- und jahrzehntelange Mitarbeit sagen.

35 Jahre

Peter Peschel (Vorstand)

Der Gründer und Vorstand des H-TEAM e.V. ist seit dem ersten Tag mit vollem Einsatz für Menschen in Not tätig. Zusätzlich zur Vorstandsarbeit ist er im Team der Schuldner- und Insolvenzberatung und als rechtlicher Betreuer im Verein eingebunden.



Peter Peschel (rechts)

30 Jahre

Wedigo von Wedel (Mitglied d. Geschäftsleitung)

Im Rahmen des Generationswechsels möchten wir uns bei unserem Vorstand Wedigo von Wedel bedanken. Nach über 30 Jahren hat er sich entschieden, auch aus gesundheitlichen Gründen aus dem Vorstand und seinen bisherigen Leitungsaufgaben zur Assistenz der Geschäftsführung zu wechseln. Wir wünschen ihm weiterhin alles Gute für seine Tätigkeit bei uns.



Wedigo von Wedel (Mitte)

10 Jahre

Michael Dligatch (Rechtsberatung)

Michael Dligatch ist im Team der Rechtsberatung ein Experte für Mietrecht. Dieses wichtige Wissen gibt er auch auf Vorträgen und bei Veranstaltungen zu dem Thema weiter.

Jesko Pyttlik (Ambulante Wohnraumhilfe)

Jesko Pyttlik ist in der Ambulanten Wohnraumhilfe als Einsatzleitung tätig und ihm liegen besonders die Menschen am Herzen, die sich von ihren Sachen nicht trennen können.



Michael Dligatch (vorne links)

5 Jahre

Monika Gutbier (Betreutes Einzelwohnen)

Monika Gutbier ist im Haus Amara in Freising tätig und für den Bereich Betreutes Einzelwohnen verantwortlich.



Monika Gutbier

Praktikantinnen und Praktikanten beim H-TEAM e.V.

Wir sind dankbar, dass unser Verein H-TEAM e.V. im Jahr 2025 erneut Praktikantinnen und Praktikanten willkommen heißen durfte. Wir möchten uns bei Ihnen für Ihren Einsatz und die Unterstützung durch Ihre Arbeit während Ihres Praktikums bedanken. Schön, dass sie bei uns sind, wir freuen uns über die Zusammenarbeit.

Bericht: Mein Praxissemester in der Schuldner- und Insolvenzberatung

Im Studium der Sozialen Arbeit begegnen einem viele Felder: Jugendhilfe, Seniorenberatung oder Inklusion sind ständige Begleiter in den Vorlesungssälen. Die Schuldner- und Insolvenzberatung hingegen führte in meinem bisherigen Studienverlauf eher ein Schatten-dasein, ein „weißer Fleck“ auf der Landkarte der Sozialen Arbeit, den ich erst durch ein vorheriges Praktikum

entdecken durfte. Doch wie das oft so ist mit den unbekannten Gebieten: Hat man erst einmal einen Fuß in der Tür, lässt einen die Faszination nicht mehr los. Die Entscheidung, mein Praxissemester genau hier zu verbringen, fiel mir daher leicht.

Mein Alltag bestand glücklicherweise aus weit mehr als nur dem Sortieren von Mahnbescheiden. Ein wesentlicher Teil meiner Arbeit lag in der Mitarbeit im Präventionsprojekt. Hier versuchen wir, das Feuer zu löschen, bevor es ausbricht, indem wir jungen Menschen den kompetenten Umgang mit Finanzen näherbringen. Darüber hinaus durfte ich bereits Verantwortung bei der Betreuung eigener Klientinnen und Klienten übernehmen. Unter Anleitung führte ich Beratungsgespräche und erarbeitete gemeinsam mit den Ratsuchenden Wege aus der finanziellen Sackgasse. Abgerundet wurde meine Tätigkeit durch das „Rundum-Paket“ des Beratungsalltags: Dies reichte von der Korrespondenz mit Gläubigern über die Erstellung detaillierter Haushaltspläne bis hin zu allen weiteren Aufgaben, die in diesem vielfältigen Arbeitsfeld anfallen.

Was den Arbeitsalltag hier besonders macht, ist das Team. Ich wurde von den Kolleginnen und Kollegen super lieb empfangen, und man gibt sich hier unglaublich viel Mühe, mich nicht nur „mitlaufen“ zu lassen, sondern wirklich fundiert einzuarbeiten. Dieser Rückhalt ermöglicht es mir, enorm viele Impulse für mein Studium und meine persönliche Weiterentwicklung mitzunehmen.

Ich nehme aus dieser Zeit nicht nur wertvolles Fachwissen für mein Studium mit, sondern auch die Erkenntnis, dass hinter jeder Forderungsaufstellung ein Mensch mit einer Geschichte steht. Wer hätte gedacht, dass Paragraphen und Zahlen so viel „Soziale Arbeit“ enthalten können? Ich bin froh, mich für diesen Weg entschieden zu haben und freue mich auf alles, was noch kommt.

Svenja Lengdobler



Svenja Lengdobler beim Teambuilding-Tag

BERICHTE AUS DEN ABTEILUNGEN – AMBULANTE HILFEN

AMBULANTE WOHNRAUMHILFE

Die Hürde der Preisgabe

Die Ambulante Wohnraumhilfe bewegt sich in einem Arbeitsfeld, in dem Vertrauen nicht vorausgesetzt werden kann, sondern Schritt für Schritt erarbeitet werden muss. Bevor eine Maßnahme offiziell beginnt, investieren wir häufig bereits erhebliche Ressourcen in die Anbahnung eines tragfähigen Arbeitsbündnisses. Gerade bei Menschen, die aufgrund psychischer Belastungen, sozialer Isolation oder negativer Vorerfahrungen ein tiefes Misstrauen gegenüber Hilfesystemen entwickelt haben, ist diese Vorarbeit entscheidend für den späteren Erfolg der Unterstützung.

Mit diesem nachfolgenden lyrischen Text möchten wir aufzeigen, dass die Ambulante Wohnraumhilfe weit mehr ist als die Organisation von Terminen oder die Unterstützung im Haushalt. Sie ist Beziehungsarbeit im Kern – oft unsichtbar, aber unverzichtbar. Und sie beginnt lange bevor ein Fall offiziell eröffnet wird.

Jesko Pyttlik

*Dann ruft jemand an.
Immer wieder.
Eine Mutter, die nicht aufgibt.
Eine Stimme, die nicht urteilt.
Ein Tonfall, der langsam Türen löst.*

*Und plötzlich öffnet sich ein Spalt.
Nicht weit, aber genug,
damit Licht hereinfällt
und ein Mensch sich traut zu sagen:
„Vielleicht kann ich es doch schaffen.“*

*Manchmal beginnt Veränderung
nicht mit großen Maßnahmen,
sondern mit dem Mut, hinzusehen,
wo andere wegschauen.*

*Und mit einer Stimme, die sagt:
Du musst das nicht allein tragen.*

MESSIE HILFETELEFON

Messie Hilfetelefon 2025

Die Nachfrage nach Beratungen rund um das Thema Wohnschwierigkeiten durch Sammeln, Horten und desorganisiertes Wohnen war auch im Jahr 2025 ungebrochen hoch. Insgesamt 884 Menschen suchten Unterstützung – 306 Männer und 578 Frauen. In Summe wurden rund 720 Beratungen durchgeführt. Diese Zahlen zeigen eindrücklich, wie groß der Bedarf weiterhin ist und wie wichtig ein niedrigschwelliges, fachkundiges Angebot bleibt. Es ist schön, Betroffenen, deren Angehörigen und Freunden sowie beruflich mit der Problematik Befassten zur Seite stehen zu können.

Gleichzeitig ist es ernüchternd, wie wenig sich in der Helfelandschaft verändert hat. Noch immer erleben wir in den Beratungen, dass vor Ort kaum spezifische Angebote existieren. Beratungsstellen fühlen sich häufig überfordert, Behörden geben die Verantwortung weiter, und präventive Hilfen zur Vermeidung von Wohnungsverlust sind vielerorts schlicht nicht vorhanden. Auch grundlegende Kenntnisse über Ursachen, Hintergründe und Funktionen des desorganisierten Wohnens fehlen nach wie vor – was die Ratlosigkeit vieler Fachkräfte, Wohnungsverwaltungen und sozialer Dienste erklärt. Das Interesse am Thema ist groß, doch das tatsächli-



Ambulante Wohnraumhilfe im Einsatz

„Zwischen Scham und Türspalt“

*Man sieht es nicht von außen.
Nur ein Klingeln, das niemand hört,
und eine Wohnung, die zur Festung wurde
gegen die eigene Überforderung.*

*Scham hält die Klinke fest,
das Hilfenetzwerk wartet auf Bewilligungen,
während drinnen ein Mensch
unter der Last der Tage versinkt.*

che Engagement, Strukturen zu verbessern, bleibt leider weiterhin gering. Wir würden uns wünschen, dass das Hilfetelefon eines Tages überflüssig wird – weil Betroffene vor Ort adäquate Unterstützung finden. Doch davon sind wir noch weit entfernt.

Die kollegialen Beratungen blieben auch 2025 ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Insgesamt 56 Fachkräfte aus Sozialpsychiatrischen Diensten, Beratungsstellen, Betreuungen, medizinischen Einrichtungen und anderen sozialen Bereichen suchten fachliche Unterstützung. Die Fragen reichen von Ursachen des desorganisierten Wohnens über mögliche Begleiterkrankungen bis hin zu regionalen Hilfsangeboten – die jedoch weiterhin kaum vorhanden sind. Die Nachfrage nach Fortbildungen und Informationsveranstaltungen ist groß und zeigt, wie sehr Orientierung und Wissen fehlen.

Unser Beratungsteam konnte 2025 stabil gehalten werden. Die Kombination aus fundiertem theoretischem Wissen und langjähriger praktischer Erfahrung in der Arbeit mit Betroffenen ist ein wesentlicher Grund dafür, dass unsere Beratungen so gut angenommen werden. Die vielen positiven Rückmeldungen spiegeln, wie wertvoll diese Expertise ist. Solange sich die dringend benötigten Strukturen nicht entwickeln, führen wir diese Arbeit mit großem Engagement und Freude aus – auch wenn wir uns wünschen würden, dass die Betroffenen eines Tages wohnortnah die Unterstützung finden, die sie benötigen.

Sandy Kaiser

Zuhören, Verstehen, Begleiten: Ein Einblick in unsere Beratung am Messie-Hilfe-Telefon

Manchmal frage ich mich, ob es in diesem Job so etwas wie „alles gesehen“ zu haben, wirklich gibt. Klar: Bestimmte „Archetypen“ von Klientinnen und Klienten begegnen einem immer wieder. Aber eigentlich sind alle durch ihre persönlichen Geschichten und Eigenarten faszinierend.

Ich hatte überlegt, welche Geschichte aus dem MHT ich hierfür erzählen sollte und war kurz darauf schon am Telefon. Das lenkte mich vom Grübeln ab.

Ich sprach mit einem 45-jährigen Mann. Wie viele andere vor ihm hielt er zunächst den Zeh ins Wasser und prüfte die Temperatur: „Ich habe Ihre Nummer im Netz gesehen. Da heißt es, dass Sie mir helfen könnten?“

Darauf antworte ich fast immer ähnlich: „Ich werde es gerne versuchen. Wie kann ich Ihnen denn helfen?“

Anfangs noch zögerlich, kam er in Fahrt und klagte mir sehr lebhaft sein Leid. Soweit ich das aus der Ferne beurteilen konnte, war das tatsächlich nicht leicht zu verarbeiten. Der Anruf dauerte insgesamt 45 Minuten – ich versuche also, das Gespräch zu kondensieren.

Er war über zehn Jahre in insgesamt zwölf Rechtsstreitigkeiten verwickelt; zeitweise überschritten sie sich, bis zu drei Verfahren gleichzeitig. Die Person, die ihn im Wesentlichen in die Verwicklungen hineinzog, war die ehemalige Vermieterin, und selbst eine Richterin sagte eines Tages zu den beiden: „Das muss doch furchtbar anstrengend sein. Warum tun Sie sich das an? Wie halten Sie das aus?“

Er besitzt vier volle Garagen, 14 volle Europaletten, eine volle Wohnung und einen vollen Keller – nicht schlecht. Ein Beispiel seiner Sammlung: ein W48-Wahlscheibentelefon. Beziehungsweise: 45 W48-Wahlscheibentelefone. Drei weitere hätten das Ganze runder gemacht – aber das sagte ich ihm natürlich nicht. Sein freundliches Angebot, mir eines zukommen zu lassen, musste ich ablehnen.

Die Zwangsräumung seiner früheren Wohnung hat ihm massiv zugesetzt. Noch heute plagen ihn Alpträume, in denen er sich ans Bett klammert, während Polizisten die Tür aufbrechen – so, wie es ihm zufolge tatsächlich passiert ist. Manchmal träumt er, wie er zwischen Bergen seiner Sammelstücke – seinen „Kindern“ – in der Wohnung steht. Für einen Moment scheint dann alles wieder gut zu sein, bis er aufwacht.

Er wohnt inzwischen in einer kleineren Wohnung in Mailand, von wo er auch anrief. Und er hat sich vorgenommen, die zweite Lebenshälfte anders zu verbringen. Zu diesem Zweck schlug ich ihm einen Perspektivwechsel vor, der sich in Hotline und Außendienst als sehr hilfreich erwiesen hat: Statt sich zu fragen „Was kann weg?“, fragen Sie sich: „Was darf bleiben?“ Stellen Sie sich vor, Sie schnippen mit den Fingern und Ihre Wohnung ist leer. Welche Gegenstände retten Sie in den elitären Kreis Ihrer liebsten Schätze, um sie würdevoll in Szene zu setzen?

Diesen Impuls – und den Rest meiner Ratschläge – nahm er optimistisch entgegen. Beflügelt bedankte er sich. Vielleicht hören wir uns im neuen Jahr wieder. Man weiß nie, mit welcher guten Tat man eine Kaskade an guten Dingen für jemanden auslösen kann. Hoffentlich hatte ich tatsächlich einen positiven Einfluss auf sein Leben. Und wenn ja: Tja, kann man etwas Schöneres erreicht haben?

Lorenz Schlegel

BETREUTES EINZELWOHNEN FÜR PSYCHISCH KRANKE

Eingliederungshilfe - Betreutes Einzelwohnen und therapeutische Wohngemeinschaft

Zunächst einmal etwas Formales: BEW heißt immer noch BEW. Die großen Veränderungen im Bereich Feststellung der Hilfebedarfe und Planung der Maßnahmen lassen auf sich warten. Praktisch bedeutet das: Wir arbeiten wie gewohnt und harren der Dinge.

Das hat den Vorteil, dass wir uns ganz auf die Arbeit mit unseren Klientinnen und Klienten konzentrieren konnten. Das gut eingespielte Team aus sechs Kolleginnen und einem Kollegen begleitete auch im Jahr 2025 Menschen mit psychischer Erkrankung durch die verschiedensten Lebenslagen, Eventualitäten und Fragestellungen. Dabei waren auch Herausforderungen wie ein Umzug, einige längere Klinikaufenthalte und ernsthafte psychische Krisen. Wichtig war uns, wie immer, auch das Positive nicht aus dem Auge zu verlieren und zu würdigen. Hier kam uns u.a. die Unterstützung durch Stiftungen zu Hilfe, dank derer wir zum Beispiel Anschaffungen für den Haushalt oder Freizeitaktivitäten bezuschussen konnten.

Das Team in München erfuhr im Herbst eine personelle Umbesetzung, die sich als sehr gewinnbringend erwiesen hat. Ein guter Zusammenhalt und eine hohe

Motivation unterstützt alle Akteure bei den täglichen Herausforderungen, die die Arbeit mit psychisch belasteten Menschen mit sich bringt.

Sehr erfreulich war in diesem Jahr, dass wir die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Freising verbessern konnten. Bei einem persönlichen Termin wurden konkrete Vorgehensweisen besprochen und Ansprechpartnerinnen benannt. Das bringt eine spürbare Erleichterung für alle Beteiligten, vor allem aber für unsere Bewohnerinnen und Bewohner, die auf die Unterstützung des Jobcenters angewiesen sind.

Den beiden Kolleginnen, die für uns in Freising vor Ort sind, gebührt auch für das abgelaufene Jahr wieder ein besonderer Dank. In der Therapeutischen Wohngemeinschaft gab es 2025 einen kompletten Wechsel der Bewohnenden, was immer mit hohem Arbeitsaufwand einhergeht. Umso erfreulicher ist es, dass das Zusammenwohnen gut funktioniert – sogar so gut, dass das vorweihnachtliche Plätzchenbacken ohne Anleitung sehr leckere Ergebnisse hervorgebracht hat. Das Team durfte sich persönlich davon überzeugen.

Kristina Hofmann



Zu Besuch im Haus Amara: Mitarbeiter des Jobcenters Freising

BETREUUNGSVEREIN, VORMUNDSCHAFT & ERGÄNZUNGSPFLEGESCHAFTEN

Das Jahr 2025 war für den Bereich Betreuungsverein / Vormundschaften ein sehr bewegtes Jahr. Anfang des Jahres hat uns unsere langjährige Leitung verlassen und so sehr wir ihren Wunsch nach neuen Herausforderungen verstehen konnten, war es für die Kolleginnen und Kollegen ein durchaus schmerzhafter Abschied. Ein Prozess der Neuorientierung und Umstrukturierung begann.



Das Team Vormund- und Ergänzungspflegschaften

Im Bereich Vormundschaften und Ergänzungspflegschaften wurden im Laufe des Jahres die Fallzahlen erheblich erhöht, neue Kolleginnen kamen in das Team, ebenso im Bereich Betreuungsverein. Aufgaben und Zuständigkeiten mussten neu verteilt werden usw.

Waren in den letzten Jahren beide Bereiche in einem Team unter einer Leitung vereint, drängte sich nun eine Trennung auf. Diesen Prozess konnten wir bis zum Jahresende weitestgehend abschließen. Zwei eigenständige Bereiche mit jeweiliger Teamleitung sind nun entstanden, doch durch die räumliche Nähe in unseren Büroräumen leben weiterhin der kollegiale Austausch und eine Verbundenheit, die wir nicht missen wollen.

Wedigo von Wedel

Teamausflug des Betreuungsvereins: Escape Room, gemeinsames Mittagessen & Eisgenuss

Im Rahmen unseres diesjährigen Teamevents trafen sich neun Kolleginnen und Kollegen zu einem abwechslungsreichen Ausflug in München. Der Vormittag begann in einem Escape Room, in dem das Team in zwei verschiedenen Räumen rätselte, Hinweise kombi-

nierte und unter Zeitdruck kreative Lösungen entwickelte. Die Aufgabe förderte Kommunikation, Zusammenarbeit und strategisches Denken und zeigte, wie effektiv unterschiedliche Perspektiven im Team zusammenspielen. Für alle ein großer Spaß und eine Chance, sich besser kennenzulernen.

Im Anschluss ging es weiter zu einem bayerischen Restaurant in der Münchner Innenstadt. Bei regionalen Spezialitäten und angeregten Gesprächen bot sich Gelegenheit, abseits des Arbeitsalltags den Teamzusammenhalt weiter zu stärken und neue Impulse für die gemeinsame Zusammenarbeit mitzunehmen. Leckere Käsespätzle und eine kühle Apfelschorle auf der Terrasse taten allen gut.



Teambuilding im Escape Room

Zum Ausklang des Tages besuchte die Gruppe die Eisdiele "Der verrückte Eismacher". Dort probierten die Teilnehmenden eine Auswahl an ausgefallenen und kreativen Eissorten, die für zusätzlichen Gesprächsstoff

und einige Überraschungsmomente (Augustiner-Eis) sorgten.

Der Ausflug war für uns ein guter Abschluss vor der Trennung der beiden Abteilungen. Ab 2026 gehen die Mitarbeitenden des Betreuungsvereins und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Vormundschaften und Ergänzungspflegschaften – zumindest inhaltlich – getrennte Wege.

Helena Hesral

Veränderungen im Jahr 2025

Im Jahr 2025 hat sich bei den Vormundschaften einiges verändert. Wir mussten unsere langjährige Teamleitung Frau Zanner verabschieden. Nach einem längeren Findungsprozess konnten wir unsere Kollegin Frau Hesral als neue Teamleitung begrüßen. Außerdem konnten wir unser Team um Frau Schürmann erweitern. Auch werden wir von einer MAW-Kraft tatkräftig unterstützt. Außerdem hat sich unser Schwerpunkt verändert. Letztes Jahr noch hatten wir überwiegend unbegleitete Minderjährige als Mündel. Inzwischen führen wir etwa zu gleichen Teilen auch andere Vormundschaften, und viele Ergänzungspflegschaften sind dazu gekommen.

Helena Hesral

Winterfest für die Mündel

Unser Winterfest für die Mündel der Abteilung für Vormundschaften und Ergänzungspflegschaften des H-TEAM e.V. war auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg!

38 Minderjährige nahmen teil und holten ihre Geschenke ab, während sie Plätzchen, Nüsse und Punsch genossen. Besonders die Jüngeren hatten großen Spaß daran, ihr eigenes Geschenk auf dem Geschenketisch zu suchen. Die Firma GE HealthCare hat auch in diesem Jahr 25 lieb verpackte Geschenke gespendet. Außerdem wurden rund 60 Geschenke vom Umfeld unserer Vorständin Frau Sold gespendet. Herzlichen Dank dafür.

Helena Hesral



Geschenke für die Mündel zum Winterfest

Schulung für ehrenamtliche Betreuer bei uns im H-TEAM

Am Freitag, den 06.06.2025 von 15:00 bis 19:00 und am Samstag, den 07.06.2025 von 10:00 bis 15:00 fand in den Räumen des H-TEAMS die Schulung für ehrenamtliche Betreuer statt. Das erste Mal in diesem Jahr. Durchgeführt wurde die Schulung von meinem Kollegen Vaceslav Bairaktar-Link und mir unter Zuhilfenahme einer PowerPoint-Präsentation.

Für die beiden Veranstaltungstage hatten wir heiße und kalte Getränke vorbereitet, sowie Butterbrezen und Snacks. Bei den Vorbereitungen dazu (Einkäufe etc.) wurden wir von Kollegen unterstützt. Gekommen waren 6 Personen, die ganz unterschiedliche Beweggründe hatten, an der Schulung teilzunehmen.

Bei einer Teilnehmerin ist gerade das gerichtliche Verfahren zur Bestellung als ehrenamtliche Betreuerin für eine alte Dame im Pflegeheim im Gang. Für den Ehemann der alten Dame ist sie bereits aufgrund einer Vollmacht tätig.

Eine Dame ist „auf dem Weg“ Berufsbetreuerin zu werden. Sie kommt ursprünglich aus dem Finanzbereich und möchte gerne einen „sozialeren“ Beruf ausüben.

Ein Teilnehmer betreut gemeinsam mit seiner Ehefrau den 33-jährigen, geistig behinderten Sohn.

Zwei weitere Teilnehmer überlegen neben ihrer beruflichen Tätigkeit ehrenamtliche Betreuer zu werden und wollten sich allgemein informieren.

Durch die unterschiedlichen Interessenlagen und Bedürfnisse der Anwesenden wurden viele Fragen gestellt und es konnte sich neben dem Vorgetragenen ein lebendiges Gespräch entwickeln – auch in den kurzen Pausen.

Das Feedback am Ende der Schulung war sehr positiv, auch wenn die Information für die Teilnehmer sehr umfangreich war. Wir konnten auch einiges für uns „mitnehmen“, was man in der Thematik „ehrenamtliche Betreuung“ verbessern oder vereinfachen könnte.

Es war insgesamt eine echt gelungene Veranstaltung und ich freue mich auf die nächste Schulung. Diese ist für den 17. und 18. April 2026 geplant.

Katja Goller-Ajouri

Bericht zum Migrationsprogramm des H-TEAM E.V.

Im Rahmen des Migrationsprojekts des H-TEAM wurden im Berichtsjahr zahlreiche Beratungen durchgeführt, sowie Vorträge zum Thema Vorsorge und Betreuungsrecht angeboten. Ziel war es, insbesondere russisch- und ukrainisch-sprachige Mitbürgerinnen und Mitbürger über rechtliche Vorsorgemöglichkeiten und das Betreuungsrecht zu informieren und ihnen einen niedrigschwelligen Zugang zu Beratung zu ermöglichen.

Durch die Umverteilung der Unterkünfte ukrainischer Geflüchteter mussten bereits bestehende Kontakte teilweise neu aufgebaut und bestehende Netzwerke angepasst werden. Dies stellte eine besondere Herausforderung dar, erforderte jedoch zugleich eine flexible und bedarfsorientierte Projektarbeit.

Eine bereits bestehende gute Zusammenarbeit mit der Sozialen Abteilung der Tolstoi-Bibliothek konnte im Berichtsjahr weiter ausgebaut und vertieft werden. In den Räumlichkeiten der Bibliothek fanden sowohl Einzelberatungen als auch Informationsveranstaltungen und Vorträge statt, die gut angenommen wurden.

Zur besseren Öffentlichkeitsarbeit wurde der Projektflyer inhaltlich überarbeitet und professionell neu gedruckt. Dieser konnte erfolgreich in Sozialbürgerhäusern sowie Alten-Service-Zentren verteilt werden. Darüber hinaus wird die Bewerbung des Projekts weiterhin gezielt an allen Stellen fortgeführt, an denen russischsprachige Mitbürgerinnen und Mitbürger angebunden sind – sowohl durch Flyer als auch durch weitere geeignete Informationskanäle.

Für das Jahr 2026 ist geplant, das Projekt verstärkt in russischsprachigen Vereinen sowie gezielt unter ukrainischen Geflüchteten weiter bekannt zu machen und die Beratungs- und Informationsangebote entsprechend auszubauen.

Vaceslav Bairaktar-Link

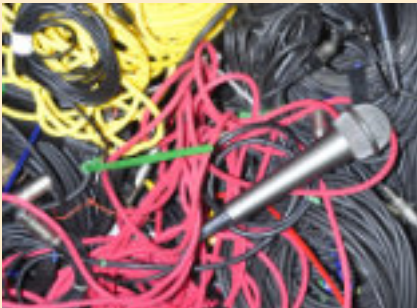
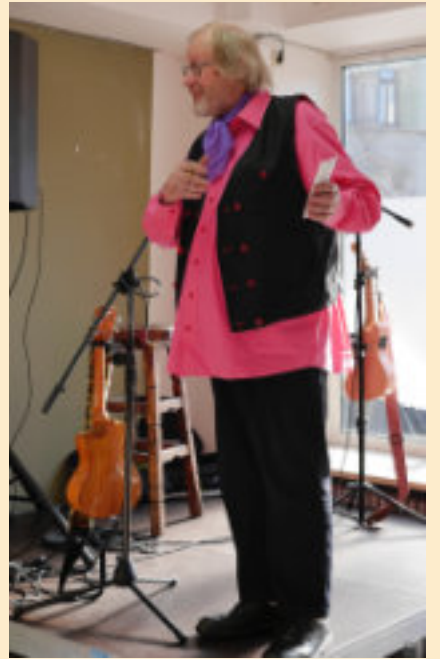


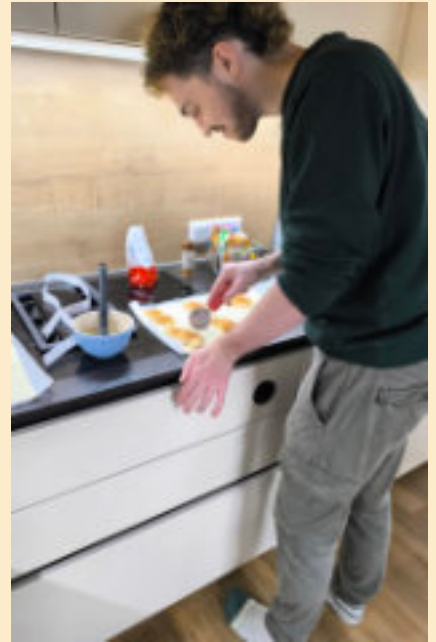
Vortrag von Vaceslav Bairaktar-Link in der Tolstoi Bibliothek



DAS JAHR AUF EINEN BLICK 2025









BERICHTE AUS DEN ABTEILUNGEN - BERATUNGSHILFEN

RECHTSBERATUNG / SOZIALBERATUNG

Damit man sich ein Bild machen kann, welche Anfragen uns tagtäglich per E-Mail erreichen, führen wir hier ein paar dieser Fallbeispiele auf. Fehlerhafte Rechtschreibung in den Anfragen haben wir hier nicht korrigiert.

Falbeispiele

Betreff: Anfrage zur rechtlichen Erstberatung bei Betrugsfall (zivilrechtliche Rückforderung)

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin auf der Suche nach einer rechtlichen Erstberatung in einer zivilrechtlichen Angelegenheit und hoffe, dass Sie mir weiterhelfen können.

Im vergangenen Jahr (Mai 2024) habe ich leider einen erheblichen Geldbetrag (insgesamt 10.000 Euro) an zwei Personen überwiesen, bei denen sich im Nachhinein der Verdacht auf Betrug ergeben hat. Eine Strafanzeige wurde gestellt, jedoch wurde mir seitens der Staatsanwaltschaft empfohlen, den zivilrechtlichen Weg zu prüfen, um das Geld zurückzufordern.

Ich verfüge über ein normales Einkommen, habe jedoch keine Rechtsschutzversicherung. Daher möchte ich mich gerne informieren, ob ich bei Ihnen eine kostengünstige oder kostenlose Erstberatung erhalten kann und wie das weitere Vorgehen aussehen könnte.

Über eine Rückmeldung würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Betreff: Jobcenter

Liebes Team,

ich habe z.Z. ein schwieriges Anliegen mit dem Jobcenter. Ich hatte diesbezüglich schon einmal mit Herrn D telefoniert. Nun habe ich den Bescheid vom Jobcenter bekommen und bräuchte bitte noch einmal Unterstützung. Entweder durch Herrn D oder einen Rechtsanwalt. Waere es möglich diese Woche noch einen Termin auszumachen in Präsenz?

Vielen herzlichen Dank,

Betreff: Frage/Anliegen. Bei Erwerbsminderungsrente mit 63.

Sehr geehrtes H/Team,

Bei Antrag der Erwerbsminderungsrente mit 63

Wenn man hierzu aufgefordert wird vom Jobcenter Sachbearbeiter. Wenn Sie nach Antrag alle Zahlungen einstellen. An wen muss man sich dann wenden. Wenn ans Sozialamt verwiesen werden sollte?

Oder Sie gewähren ein Monat Zahlung als Darlehen? Muss man dann zum Sozialgericht?!? Ich kenne mich damit überhaupt nicht aus.

Darf man bis 67 beim Jobcenter verbleiben. Weil da würde ich meine Regelaltersrente + Aufstockung vom Sozialamt HILU. Hilfe zum Lebensunterhalt bekommen. Theoretisch.

Wer ist für den Übergang zuständig mit 63. Weil ich die 3/5 Belegung auch nicht erfülle werde ich vermutlich auch keine Erwerbsminderungsrente bekommen. Wer zahlt den Übergang bei Antrag auf Erwerbsminderungsrente?!? Weil das kann 12 Monate dauern.

Mit vielem Dank und freundlichen Grüßen

Betreff: Bitte um Unterstützung und Beratung wegen Widerspruch gegen Sperrzeitbescheid und Leistungseinstellung, Kundennummer 843E266843

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich wende mich an Sie, weil ich Unterstützung und Beratung in einem für mich sehr wichtigen sozialrechtlichen Anliegen benötige.

Ich habe von der Agentur für Arbeit einen Sperrzeitbescheid vom 08.05.2025 sowie einen Aufhebungsbescheid vom 15.05.2025 erhalten, gegen die ich formell Widerspruch eingelegt habe. Leider ist die Situation für mich sehr belastend, da ich trotz einer gültigen Krankmeldung (ab 24.04.2025, Dauer ca. 3 Wochen) die

Leistungen zum 15.05.2025 eingestellt bekam. Zudem fühle ich mich durch die Vorgehensweise der Behörde (Entscheidung vor Ablauf der Anhörungsfrist, telefonische Kontaktaufnahme während Krankheit) in meinen Rechten verletzt.

Ich habe zwei Vorstellungsgespräche wahrgenommen, die mir von der Agentur vermittelt wurden:

Bei Career in Time GmbH wurde ich abgelehnt, da ein anderer Kandidat besser zum Stellenprofil passte. Beim MVZ München am Goetheplatz war die Stelle nicht mehr zu besetzen.

Ich habe viele Jahre in Deutschland gearbeitet, regelmäßig Steuern und Sozialabgaben gezahlt. Mein Arbeitgeber, ein Krankenhaus, musste wegen Insolvenz schließen. Ich hatte keinen Einfluss darauf. Jetzt bin ich in einer schwierigen Lage und werde von einer Behörde, von der ich eigentlich Hilfe erwartet hätte, stattdessen unter Druck gesetzt und sanktioniert.

Dies ist zudem das erste Mal, dass ich während meiner Arbeitslosigkeit krank geworden bin und es ist auch das erste Mal, dass ich arbeitslos bin.

Ich habe meine Bewerbungsbemühungen aktiv und nachweislich durchgeführt, dennoch wurde mir eine Sperrzeit auferlegt, die ich für ungerechtfertigt halte.

Da ich in dieser Situation auf professionelle Unterstützung angewiesen bin, bitte ich Sie höflich um einen Beratungstermin oder Hinweise, wie ich am besten weiter vorgehen kann. Ich bin jederzeit bereit, alle notwendigen Unterlagen und Nachweise mitzubringen.

Diese Angelegenheit ist für mich sehr wichtig, da ich allein für meine Existenz und die Unterstützung meiner Familie in Vietnam verantwortlich bin.

Ich danke Ihnen im Voraus herzlich für Ihre Hilfe und hoffe auf eine baldige Rückmeldung.

Betreff: Letzte Hilferuf !

Grüß Gott Ich bin Ferenc Blaz

Ich schreibe als letzte versuch in meine verzweifelte fall was keine lösen will und ich würde jahren geschädigt ohne das jemand mir antwortet oder das vor der Gericht kommen kann . Letzte Versuch war mit der Richter wo ich meine Probleme geschildert habe und der sagte : Sie haben Pech ! Mir ist das laut Gesetz aber keine Antwort ! Es ist kein Pech sogar, sondern eine Verbrechen gegen die Deutsche Gesetzen und Rechtsstaatlichkeit.

Ich wohne in die Notunterkunft fast 3 Jahre jetzt Mehrere rechtswidrige sache was ich nachweisen kann aber hört mich keine und tut auch keine was keine antwort auf meine versuchen seit jahren ! Ich befinde mich mittlerweile körperlich und psychisch eine sehr schlechte Zustand und ich komme mit 3 Betreuer nirgendswohin seit Jahren!!! Fakten was die ganze Geschichte nachweist und vergangene jahren wo offensichtlich alles schief gelaufen ist und keine will sein job oder fehler verantworten!

Ich habe nach Termin gebieten letztes Jahr sommer von der Amtsgericht aber bis heute keine Reaktion . Habe versucht das als normale Mensch zu regeln habe vertraut in die Rechtsstaatlichkeit von Deutschland ! Es ist nur Korrupt - rechtswidrig und hoffnungslos Eine Hand wäscht die andere und ich komme jahren nicht voran

Ich könnte nicht mal das beschweren oder vor Gericht zur Kenntnis geben was hier abläuft und wie ungerecht gehen mit ein Mensch jahrenlang um. Letztens habe ich zum die Landesgerichtshof in München gewendet das ich Starnberg auswenken Kann. Die Direktorin hat die Probleme erkannt Sie hat noch eine kostenlose rechsthilfeberatung erlaubt für mich und deswegen versuche ich alle letztesmal Hilfe zu holen und diese fall Human und Menschlich zu lösen ...

Ich bitte Sie um Dringende Hilfe in diese sehr schwierige fall was mich langsam Umbringt.

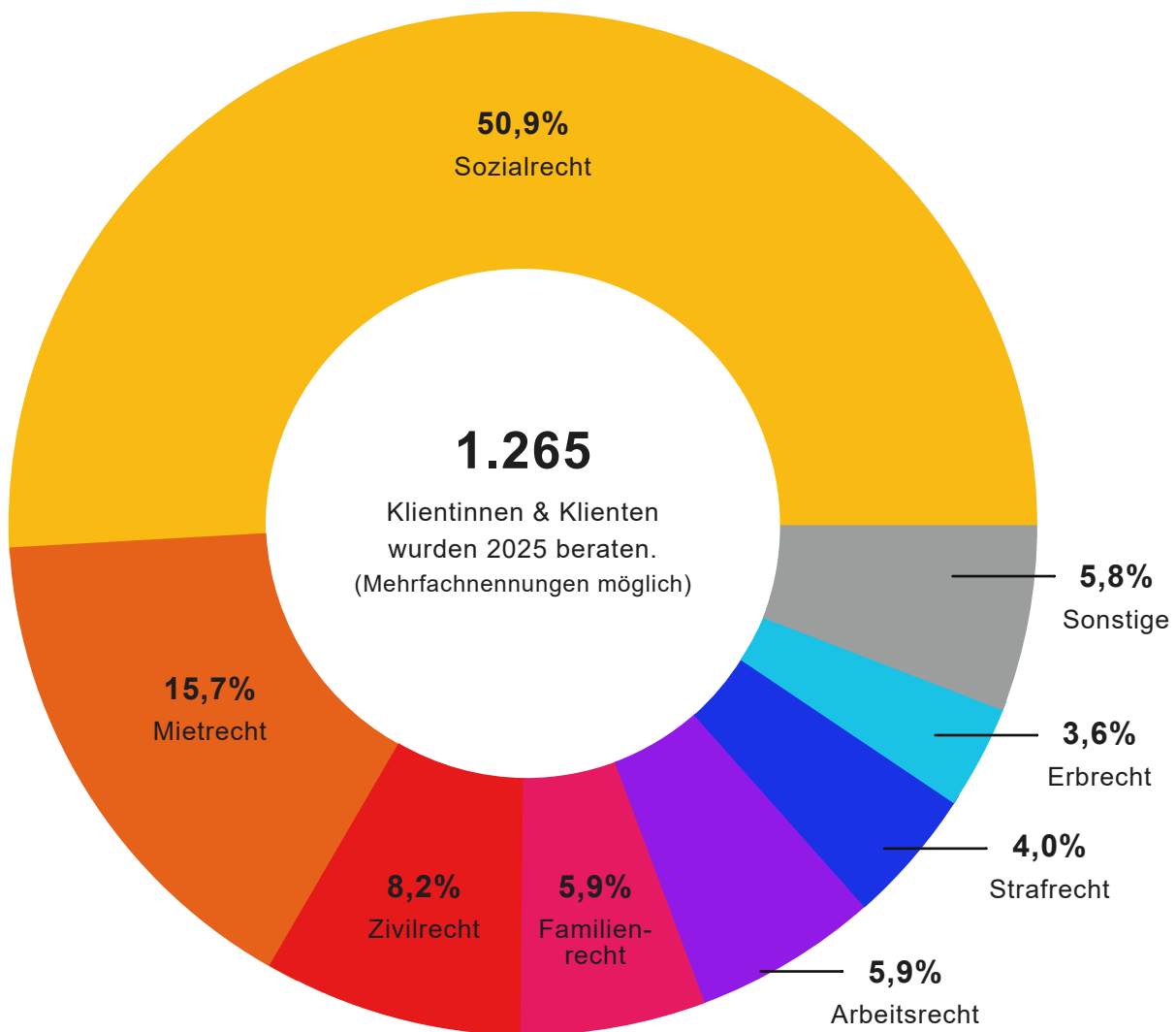
Ich werde mich wenigstens über eine Antwort sehr freuen.

Betreff: Terminanfrage

Sehr geehrte Damen und Herren,

Hiermit würde ich gerne einen Termin zur Beratung beantragen. Es handelt sich um die Anklage gegen Abschiebung aus Deutschland nach Russland. Ich wäre sehr dankbar für Ihre Rückmeldung!

Statistik nach Rechtsthemen 2025



Offene Sozialberatung

Diese Beratung hat sich aus kleinen Anfängen zu einem Angebot über die ganze Woche verteilt und wird an fünf Tagen die Woche angeboten. Das hat damit zu tun, dass eine Nachfrage nach Hilfe, die sofort stattfinden kann, vorhanden ist – diese nimmt auch noch zu. Konkret bedeutet dies, dass an fünf Tagen die Woche Sozialarbeiter am Telefon und auch leibhaftig für Hilfesuchende erreichbar sind. Zuerst ist es besonders wichtig, genau hinhören, wenn ein Anruf kommt: was ist die Frage der Anrufer? Die Bandbreite der Anfragen ist sehr breit gestreut und geht von einer kurzen Beratung bis zu Terminvereinbarungen im Büro. Entscheidend ist, dass wir versuchen, Antworten auf konkrete Fragen zu geben. Dabei bemerken wir immer wieder, dass es schon viel hilft, in Ruhe zuzuhören und den Versuch zu starten, den Anrufern ein Angebot zu machen, welches ihr Problem einordnet. Oft muss für die Fragesteller ihr

Anliegen wieder überschaubar werden und vielleicht die Hoffnung aufscheinen, dass vielleicht doch noch was möglich ist.

Auffällig bei den Beratungen ist, dass eigentlich die uns vorgelagerten Hilfeangebote wie das Jobcenter, Rentenversicherung, Krankenkassen, Versorgungsamt und viele andere Hilfeanbieter entweder nicht erreichbar sind, sehr komplizierte Zugänge vorhalten und oft gar nicht auf Anfragen reagieren. Davon sind viele Anrufer genervt. Sie haben den Glauben verloren, dass ihnen geholfen werden kann. Wo wir können und es Sinn macht, intervenieren wir, auch nicht immer mit Erfolg.

Es entstehen telefonisch geprägte Beziehungen mit Stammanrufern. Da weiß man dann schon in etwa, warum jemand anruft. Es sind viel mehr Frauen als Männer, die sich telefonisch Hilfe holen möchten. Es ist toll für uns, wenn wir die Rückmeldung bekommen, dass etwas geklappt hat, dass wieder Geld überwiesen

wird oder dass sich der Anrufer doch noch einmal eine Klage überlegt hat und sie nicht eingereicht hat. Wir freuen uns auch, wenn geklagt wird und die Betroffenen so zu ihrem Recht kommen.

Wir sind eine Truppe von mehreren Sozialarbeitern. Jeder arbeitet mit einem etwas anderen Stil. Was uns eint, ist der Versuch, bei Menschen, denen es nicht gut geht, die Hoffnung zu wecken, dass für sie etwas möglich ist. Da, wo es uns möglich ist, konkrete Hilfe möglichst schnell an die Frau, an den Mann zu bringen, tun wir es. Dass wir diese Hilfe jetzt schon über Jahre hinweg anbieten können, ist anfangs dem Engagement des H-TEAM e.V. zu verdanken. Seit einigen Jahren unterstützt uns die LH-München mit einem Festzuschuss. Wir hoffen, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird, vor allem zum Wohle der Hilfesuchenden.

Johannes Denninger

Fallbeispiel - Herr A.

Herr A. ist 1997 vor der Militärdiktatur aus Nigeria nach Deutschland geflüchtet. Schnell konnte er sich in München integrieren. 2 Jahre nach seiner Flucht fing er als Koch bei einer Restaurantkette an zu arbeiten und begann eine Beziehung, aus der ein Kind hervorging. Seit dem Jahr 1999 arbeitet Herr A. bei demselben Unternehmen, welches plötzlich im März 25 Insolvenz anmelden musste.

Herr A. stand deshalb im April völlig aufgelöst, den Tränen nahe, in unserem Empfangsbereich. Es war ihm peinlich über seine Situation, die plötzliche Armut zu sprechen. Seit Februar 25 hätte er keinen Lohn mehr bekommen. Er habe nun sein Ersparnis aufgebraucht, könne sich nichts mehr zu essen kaufen, Miete zahlen, oder Frau und Kind unterstützen.

Unsere Sozialberatung konnte Herrn A. gleich einen Termin am Folgetag geben. In dem Gespräch konnte Herr A. schnell beruhigt werden. Über Stiftungsmittel hat er eine kurzfristige und schnelle finanzielle Hilfe bekommen, um sich Lebensmittel zu kaufen. Parallel haben wir Herrn A. dabei unterstützt, Anträge zu stellen: Insolvenzgeld beim Arbeitsamt und Bürgergeld als Absicherung beim Jobcenter in Sendling. So konnte schnell die Existenzsicherung von Herrn A. wiederhergestellt werden. Die drohende Obdachlosigkeit wegen der ausbleibenden Mietzahlungen konnte ebenfalls abgewendet werden. Hier haben wir den Kontakt zum Sozialbürgerhaus hergestellt und mit der Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit zusammengearbeitet, die Herrn A. ein Darlehen für die Mietzahlung

gegeben haben. Zudem konnte in Zusammenarbeit mit einem ehrenamtlichen Anwalt, Ansprüche beim Arbeitgeber über das Arbeitsgericht geltend gemacht werden.

Herr As. Leben ist von heute auf morgen, unverschuldet, aus der Bahn geraten. Da er sein Leben lang in Deutschland gearbeitet hatte, musste er nie auf das Sozialhilfesystem zurückgreifen und hatte deshalb auch keine Ahnung von der ihm zustehenden Unterstützungsmöglichkeit. Herr A. meldet zurück, dass er sehr froh ist, uns gefunden zu haben, dass er ohne uns wohlmöglich auf der Straße gelandet wäre.

Der Fall zeigt, dass unser Sozialhilfesystem in Deutschland funktioniert und Sinn macht. Durch unsere Unterstützung und teilweise gute Vernetzung mit den Behörden (Jobcenter und SBH Sendling-Westpark) konnte unserem Klienten schnell und effektiv geholfen werden.

Herr A. hat selbst kurze Zeit später wieder Arbeit gefunden und benötigt keine Unterstützung mehr.

Quirin Sommer

Sozialberatung als Stabilisierungshilfe - Dokumentation eines Beratungsgesprächs

Kontext

Am 17.12.2025 nahm ein Klient im Rahmen der Sozialberatung des H-TEAM München e. V. einen 60-minütigen Beratungstermin bei Herrn Peschel wahr. Der Klient wird durch das H-TEAM regelmäßig begleitet, um ihn bei der Wahrnehmung seiner sozialen Rechte, bei der Sicherung existenzsichernder Leistungen sowie bei vertraglichen und finanziellen Fragestellungen zu unterstützen.

Ziel der Sozialberatung ist es, Menschen in schwierigen Lebenslagen durch fachkundige, individuelle und lösungsorientierte Beratung zu stabilisieren, finanzielle Risiken zu reduzieren und die eigenständige Handlungsfähigkeit zu stärken. Das vorliegende Beratungsgespräch verdeutlicht exemplarisch den praktischen Beitrag des H-TEAMS zur sozialen Absicherung und Prävention von Überschuldung und Wohnungsnot.

Zielsetzung des Beratungstermins

Zu Beginn des Gesprächs wurden gemeinsam mit dem Klienten drei zentrale Ziele definiert:

1. Ausfüllen des Weiterbewilligungsantrags für das Bürgergeld, da der aktuelle Bewilligungszeitraum zum Ende des Jahres 2025 ausläuft

2. Beantragung einer Befreiung von ausstehenden Rundfunkgebühren für das vierte Quartal 2025 sowie weiterer fälliger Beträge
3. Klärung und Regelung einer offenen Stromnachzahlung aus der Jahresabrechnung 2025

Die klare Zieldefinition zu Beginn ermöglichte eine strukturierte und effiziente Bearbeitung der Anliegen innerhalb des Beratungstermins.

Durchführung der Beratung

1. Weiterbewilligungsantrag Bürgergeld

Herr Peschel unterstützte den Klienten beim vollständigen Ausfüllen des Weiterbewilligungsantrags und erläuterte einzelne Fragen und Anforderungen verständlich. Insbesondere bei der Aufschlüsselung der Mietkosten (Grundmiete, Betriebskosten, Heizkosten) bestand Unsicherheit, da dem Klienten entsprechende Unterlagen nicht vorlagen.

Um eine korrekte Antragstellung sicherzustellen, nahm Herr Peschel während des Beratungsgesprächs telefonisch Kontakt mit der Wohnungsgesellschaft des Klienten auf. Dabei konnte die genaue Zusammensetzung der Mietkosten geklärt werden. Zusätzlich stellte sich heraus, dass es aufgrund einer Nebenkostenerhöhung zu einer Nachzahlung gekommen war. Diese Information ist relevant für die Leistungsgewährung und konnte direkt im Weiterbewilligungsantrag berücksichtigt werden.

Nach Abschluss des Antrags wurde gemeinsam eine Liste der noch benötigten Unterlagen (u. a. Kontoauszüge, Nebenkostenabrechnung) erstellt, die der Klient am Folgetag nachreichen sollte, um eine fristgerechte Einreichung des Antrags vor Jahresende zu gewährleisten.

2. Befreiung von Rundfunkgebühren

Im Anschluss unterstützte Herr Peschel den Klienten bei der Beantragung der Befreiung von den Rundfunkgebühren. Da der Klient seit Juli 2024 Bürgergeld bezieht und auch für das Jahr 2025 leistungsberechtigt ist, liegen die Voraussetzungen für eine Befreiung vor.

Herr Peschel bereitete die notwendigen Nachweise vor und wird im Nachgang des Gesprächs – auf Basis einer Vollmacht – die entsprechenden Unterlagen an den Beitragsservice übermitteln. Dadurch wird der Klient von weiteren finanziellen Belastungen entlastet.

3. Regelung der Stromnachzahlung

Zum Abschluss wurde die offene Stromnachzahlung für das Jahr 2025 thematisiert. Aufgrund der angespannten finanziellen Situation des Klienten war eine sofortige Begleichung nicht möglich. Herr Peschel beriet den Klienten zu realistischen Ratenzahlungen und nahm anschließend telefonisch Kontakt mit dem Stromanbieter auf.

Im Gespräch mit dem Anbieter wurde sowohl die Höhe des ausstehenden Betrags bestätigt als auch eine Ratenzahlungsvereinbarung zu einer tragbaren Monatsrate und klaren Fristen getroffen. Abschließend fasste Herr Peschel alle vereinbarten Zahlungen übersichtlich zusammen, sodass der Klient einen klaren Überblick über seine Verpflichtungen in den kommenden Monaten erhielt.

Ergebnis und gesellschaftlicher Mehrwert

Das Beratungsgespräch endete mit einer Zusammenfassung der erreichten Ergebnisse sowie der Vereinbarung zur zeitnahen Nachreichung der fehlenden Unterlagen. Durch die Unterstützung des H-TEAMS konnten existenzsichernde Leistungen vorbereitet, zusätzliche finanzielle Belastungen reduziert und Zahlungsrückstände strukturiert geregelt werden.

Dieses Beispiel verdeutlicht den gesellschaftlichen Mehrwert der Sozialberatung des H-TEAMS: Sie verhindert Versorgungslücken, beugt Verschuldung vor, stabilisiert Lebenssituationen und stärkt die Fähigkeit der Klientinnen und Klienten, ihre Angelegenheiten künftig eigenständiger zu regeln. Die Sozialberatung leistet damit einen wichtigen Beitrag zur sozialen Sicherung, zur Armutsprävention und zur langfristigen Stabilisierung benachteiligter Menschen in München.

SCHULDNER- UND INSOLVENZ-BERATUNG

Ist das gerecht?

Herr Amar (anonymisiert) staunte nicht schlecht, als ihm der Sozialdienst des Flexiheims Anfang des Jahres mitteilte, dass das gesamte Zimmer für ihn und seine zwei Söhne (3, 5) 2.700 € kosten würde, also pro Bett 900 € im Monat. Der zuständige Sozialpädagoge beruhigte ihn aber gleich: „Die gesamten Kosten werden vom Jobcenter übernommen.“ Und das obwohl diese Obdachlosenunterkunft mehr kostete als viele Wohnungen gleicher Größe auf dem eh schon überbelegten Münchner Wohnungsmarkt.

Aber Herr Amar freute sich sehr. Gefiel es ihm doch in diesem Flexiheim in München überraschenderweise gut. Obwohl er wohnungslos war, musste er sich weder das Zimmer, noch Küche und Toilette, mit anderen Menschen teilen, so wie dies in anderen Notunterkünften Münchens zum Teil der Fall ist. Dadurch kam er nach seiner beschwerlichen Flucht aus dem totalitären Eritrea endlich wieder zur Ruhe und hatte mit seinen Söhnen ein kleines Stück Privatsphäre.

Das Problem war nur, dass er einen anderen Aufenthaltsstatus hatte, als seine Söhne. Die Folge war: Er bekam Jobcenter-Leistungen. Die Söhne Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Und diese müssen extra beantragt werden. Das Jobcenter hatte im Bescheid lediglich schriftlich darauf hingewiesen und den Antrag nicht einfach weitergeleitet. Dies hatte Herr Amar übersehen. Wer schon einmal so einen Bescheid in Händen hielt, der kann dieses Versehen durchaus nachvollziehen.

Nach zwei Monaten teilte der Sozialdienst mit, dass nun nach zwei Monaten die Bettplatzgebühren der Söhne nicht bezahlt wurden. Er hatte beim Flexiheim nun Schulden von 3.600 €. Damit er aus diesem nicht ausziehen musste, unterschrieb er gegenüber dem sozialen Träger, der das Flexiheim betrieb, ein Schuldanerkenntnis und verpflichtete sich, von seiner Sozialhilfe monatlich 90 € abzugeben.

900 € für ein Bett. 2.700 € für ein Zimmer.

Wie ist das möglich? Das liegt am Unterbringungssystem der Landeshauptstadt München. Es teilt sich in zwei Bereiche. Zum einen gibt es die städtischen Notunterkünfte, für die eine vom Stadtrat beschlossene Gebührensatzung gilt. Die Gebühren pro Bett sind mit ca. 300 € noch halbwegs moderat, belaufen sich aber bei 5 Personen auch schon auf 1.500 €.

Und dann gibt es die Unterkünfte, für die keine Satzung gilt, weil sie entweder von Privatunternehmen, sogenannten Beherbergungsbetrieben, oder von Sozialverbänden betrieben werden, dann heißen sie Flexiheime. Diese Unternehmen und freien Träger vereinbaren nun mit der Landeshauptstadt München die Mieten für diese Unterkünfte. Wie hoch diese sind, erfährt die Öffentlichkeit kaum.

In einer Reportage des Fernsehmagazins Kontrovers des Bayerischen Rundfunks vom 09.10.2024 wird dies näher beleuchtet (Mieten-Wahnsinn: Zwei Münchnerinnen geben nicht auf). Hier zeigt eine junge Wohnungslose ihren Einweisungsschein in die Kamera: Ihr Bettplatz in ihrem ca. 12 Quadratmeter großen Zimmer

kostet 1.218 €, bei zwei Betten also insgesamt 2.436 € für das Zimmer, macht einen Quadratmeterpreis von über 200 €. Eine Mietwohnung für Sie durfte aber 2024 nicht mehr als c.a. 900 € kosten (Bruttokaltmiete), sonst hätte das Jobcenter diese nicht gezahlt. Wie kann das sein?

Der Sozialpädagoge Dominik Dirnberger betreut in der Schuldnerberatung regelmäßig Menschen, die wie Herr Amar Schulden aus der Zeit in einer Obdachlosenunterkunft haben.

Er kennt das System der Unterkunftsgebühren aus seiner Zeit in der Wohnungslosenhilfe, in der er knapp 8 Jahre tätig war. Er zieht folgendes trauriges Resümee:

„Durch die Armut von vielen Menschen ist für wenige Personen enormer Reichtum möglich.“

Mit den einzelnen Wenigen meint er insbesondere die privaten Unternehmer, die gigantische Quadratmeterpreise erzielen können. Das ist für ihn legaler Betrug.

Warum senkt aber die Landeshauptstadt München nicht die Gebühren oder lässt einfach von der Privatisierung die Finger? In dem im Internet verfügbaren Merkblatt „Bettplatzentgelte in Beherbergungsbetrieben und Flexiheimen“ steht ganz offen, dass der Bundeshaushalt 70 % dieser Kosten übernimmt. Von einer Senkung „profitieren nur Haushalte mit einem eigenen Einkommen, wenn dies bestimmte Grenzen überschreitet“.

Diese Haushalte müssen dann das meiste von ihrem hart verdienten Geld für die Unterkunftskosten zahlen. Ist das gerecht? Dominik Dirnberger sieht das ganz und gar nicht so und sieht auch die Gefahr, dass viele Menschen den Anreiz verlieren, eine Vollzeit-Arbeit aufzunehmen. Er ist sehr froh, dass er beim H-TEAM e. V. die Möglichkeit hat, Menschen dabei zu helfen, an ihrer Schuldenlast nicht zerbrechen und diese nicht einfach hinzunehmen. Zusammen mit Herrn Amar versuchte er deshalb nun doch noch, eine Kostenübernahme durch Asylbewerberleistungsstelle zu erreichen. Dies hat letztlich auch geklappt, nach dem er gegen den Ablehnungsbescheid Widerspruch eingelegt hat.

Dominik Dirnberger

Wie funktioniert Soziale Arbeit?

Podiumsdiskussion anlässlich der Finissage: „Das Andere Ich“ in der Sendlinger Kulturschmiede e. V. am Samstag, den 22. Februar 2025. Moderiert von: Dr. Franz Will, Vereinsvorstand und Diplom Supervisor für Soziale Berufe

Wie wird man Schuldner? Diese Frage stellte der Moderator Franz Will dem Podiumsgast Dominik Dirnberger, der als Sozialpädagoge des gemeinnützigen Vereins H-TEAM e. V. den c.a. 12 Zuhörerinnen und Zuhörern das Tätigkeitsfeld Soziale Schuldnerberatung näherbrachte.

„Schuldner sind wir alle.“ In diesem Begriff steckt auch das Wort „Schuld“. Und jeder schuldet irgendjemand anderen irgendetwas und sei es nur Dankbarkeit. Das ist auch nicht weiter problematisch. Zum Problem werden Schulden, wenn man sie verdrängt, den Überblick verliert oder sie einfach nicht mehr erfüllen kann. Dann kann die Schuldnerberatung helfen, aus diesem „Problemsumpf“ wieder herauszukommen.

Was dabei wichtig ist, konnte Franz Will zu Beginn der Veranstaltung mit einem kleinen „Warm-up“ verdeutlichen. Er ließ die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der rechten Hand Kreise machen, bat sie dann mit der linken Hand immer wieder ein Kreuz in die Luft zu zeichnen und forderte sie dann auf, beides gleichzeitig zu versuchen. Das gelingt nur mäßig und verdeutlichte nicht nur das schwierige Zusammenspiel von linker und rechter Gehirnhälfte.

Die Kreisbewegungen symbolisieren die Unterstützung, die wir als Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter den Klienten anbieten. Das Kreuz steht dabei für die Grenzen, die den Klienten aufgezeigt werden müssen und auf die Hinweise, sich normgerecht zu verhalten. Manchem ist dies auch unter dem Begriff des doppelten Mandats vertraut.

In diesem Spannungsfeld befindet sich auch die Schuldnerberatung. Sie kann den Klientinnen und Klienten die Last der Schulden nicht abnehmen, aber durch Begleitung, Beratung und Hilfestellung die Last etwas verringern. Sie muss sich immer wieder abgrenzen und dem Klienten sagen, dass es seine Schulden sind und er die Verantwortung nicht bei der Schuldnerberatung abgeben kann.

Mit dem Thema Schulden haben es im beruflichen Alltag auch die zwei anderen Podiumsteilnehmer zu tun. So auch Andreas Lotte vom Verein für berufliche Integration e. V., der Menschen mit psychischer Behinde-

rung wieder in Arbeit integriert. Auf seinem Schreibtisch landen immer wieder Lohnpfändungen.

Dass Schulden gar nicht erst entstehen, darum bemüht sich Wolfgang Petzold vom Jugendzentrum Sendling, welches auch eine offene Ganztagschule anbietet, bei der natürlich ein Mittagessen nicht fehlen darf. Viele Eltern können sich das aber nicht leisten und wissen auch nicht, dass es dafür sogenannte Bildungs- und Teilhabeleistungen gibt. Hier hilft das Jugendzentrum bei Antragstellung, damit diese Kosten vom Jobcenter gedeckt werden und nicht die Familienkasse belasten.

Dominik Dirnberger berichtete von zwei Beispielen, die ihn gerade besonders beschäftigten.

Er betreute gerade eine alleinerziehende Mutter, die die Beerdigungskosten ihres verstorbenen Vaters tragen musste. Die Behörde teilte ihr aber später mit, dass Sie die Kosten doch nicht tragen musste und nahm den Bescheid sowie die Pfändung zurück. Umso fassungsloser war die Klientin als Sie über ein Jahr später doch wieder die Kosten übernehmen sollte. Hier wird Sie das H-TEAM intensiv begleiten, um diese Forderung mithilfe eines Rechtsbeistandes abzuwehren.

Dominik Dirnberger ist sehr froh, dass das H-TEAM ein Verein ist, der sich hier engagiert. Andere Beratungsstellen hätten das vielleicht einfach so hingenommen und eine Ratenzahlung vereinbart. Hier musste er leider aus der Erfahrung aus der Wohnungslosehilfe berichten. Er war er jahrelang als Sozialberater für einen größeren Träger der Sozialen Arbeit tätig.

Der Sozialpädagoge ließ es sich auch nicht nehmen, über sein „Leib- und Magenthema“ zu berichten. Dies ist aktuell das große Problem der Wuchermieten in manchen Notunterkünften der Landeshauptstadt München, das von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wird. Dies auch deshalb, weil die Presse nur ganz vereinzelt darüber berichtet.

Die Zuhörerinnen und Zuhörer waren baff, als sie erfuhren, dass die Monatspauschale für ein Bett in einer Notunterkunft in München-Riem, die von einem privaten Vermieter im Auftrag der Stadt München betrieben wird, über 1.500 € kostet. Dies zahlt das Jobcenter, aber letztlich trägt es der Steuerzahler. Und dieses Beispiel ist nur die Spitze des Eisbergs.

Auch hier ist Dominik Dirnberger sehr froh, sich im H-TEAM seit eineinhalb Jahren dafür einsetzen zu können, dass dies nicht so bleibt. Hier zeigte sich am Ende des Abends auch gleich, dass Soziale Arbeit nicht nur Einzelhilfe ist, sondern immer auch eine politische Di-

mension hat. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sind auch immer Mandatsträger der Menschen, die sonst keine Stimme haben.

Dominik Dimberger

Wie eine Klientin nach einem Fahrraddiebstahl doch noch das Lachen wiederfand

Während ich kurz vor Weihnachten 2025 an diesem Beitrag schreibe und jetzt eine glückliche Klientin mit ihrem Kind sehe, stellte sich die Situation noch vor ziemlich genau einem Jahr ganz anders dar.

Rückblick auf Weihnachten 2024: Zu diesem Zeitpunkt wurde meiner Klientin ihr Fahrrad gestohlen. Gut, das kommt in München öfter vor. Laut Statistik zwischen 5.500 und 7.000 mal. Was schon seltener passiert, das Fahrrad stand verschlossen im leider nicht abschließbaren Kellerraum. Und was die Sache leider besonders dramatisch macht. Die Klientin befindet sich als alleinziehende Mutter im Insolvenzverfahren, das sie mehr oder weniger aufgrund der Schulden ihres Ex-Mannes einleiten musste, der im Rahmen einer gescheiterten Selbständigkeit seine damalige Frau bei den meisten Verträgen hat mitunterschreiben lassen. Dazu kamen Drohungen, auch mit körperlicher Gewalt, die in ein Kontaktverbot mündeten. Auch das kommt leider alles nicht so selten vor. Das Schicksal hat es aber aus mehreren Gründen für die Klientin etwas beschwerlicher gemacht als für andere Mütter. Die geliebte Tochter leidet aufgrund einer seltenen Krankheit an einer Entwicklungsverzögerung und kann daher keine langen Strecken laufen, ein Fahrrad mit Anhänger musste es also sein und wegen eines eigenen Bandscheibenvorfalles auch ein E-Bike, denn sonst wird die Fahrt bergauf doch sehr anstrengend. Aufgrund der Größe der Klientin mit größerem Rahmen und stärkerem Motor. Alles in allem hatte sich die Klientin im Sommer 2024 ein Fahrrad gebraucht zum Preis von 2.500€ gekauft und sich den Betrag mehr oder weniger vom Mund abgespart und dann vor Weihnachten diese böse Überraschung.

Das alles wusste der Dieb natürlich nicht - ob es ihn sonst von der Tat abgehalten hätte???? In jedem Fall kam die Klientin Anfang 2025 tief niedergeschlagen zu mir und berichtete mir von dem Vorfall. Der Vollständigkeit halber - eine Anzeige bei nebenan.de bzw. bei der Polizei hatte nichts gebracht.

Ich ließ mir den Vertrag mit den genauen Daten des Rades schicken und kam beim Lesen auf den Gedan-

ken, den bekannten Hersteller, ausnahmsweise sei der Name hier genannt, Centurion, einfach einmal anzuschreiben, und zwar das Marketing-Team. Es ging uns darum, zu sehen, wie die Reaktion wäre: die Hoffnung war, vielleicht den Rahmen über den Hersteller zu bekommen oder ein Vorzugsangebot o.ä., so dass zusammen mit anderen Stiftungen der Betrag für eine Wiederbeschaffung auf mehreren Schultern aufgeteilt werden könnte.

Die Antwort hat etwas gedauert, aber einen guten Monat später erhielt ich diese Mail: *„...besten Dank für Ihre Anfrage. Bitte entschuldigen Sie die Verzögerung. (...) Wir stimmen uns gerade noch final ab, ob wir Sie unterstützen können. Es sieht aber nicht schlecht aus...“*

Allein diese Nachricht versetzte die Klientin in Begeisterung: *„Schönen guten Morgen, Sie haben mich gerade in der Arbeit zum Weinen gebracht, weil mich Ihre Nachricht gerade sehr berührt hat. Wegen ihrem Einsatz, dem Hersteller zu schreiben. Das hört sich so wunderbar an, ich kann es gar nicht glauben. Vielen lieben Dank dafür ich bin gerade ein bisschen sprachlos.“*

Natürlich musste ich die Klientin noch beruhigen, denn noch war es ja keine Zusage. Aber - und deshalb machen wir ja diesen Job, es geht um das Gefühl, das wir unseren Klientinnen und Klienten geben können: dass wir uns für ihre Belange einsetzen - das haben sie leider in vielen Fällen weder in der Familie noch von Freunden kennengelernt.

Der Wille zählt oder wie es die Klientin geschrieben hat: *„Ich weiß, dass es noch nicht sicher ist, aber alleine die Mühe, die sie sich für mich gemacht haben, das hat mich zu Tränen gerührt. Ich kann Ihnen nicht genug danken. Vielen lieben Dank dafür ich bin gerade ein bisschen sprachlos. Das mit dem Fahrrad wäre mein persönliches Highlight und mein erstes positives Ereignis in diesem Jahr, wenn es klappen sollte.“*

Nach einigen formalen Zwischenschritten, die Abwicklung musste über uns laufen, Nachweis der Eintragung im Vereinsregister etc. und erstattet wurde nur der Nettobetrag, d.h. die Umsatzsteuer übernahmen wir als Verein - im Gegenzug beteiligte sich auch die Klientin mit einem kleinen Betrag. Dass am Ende auch der Fahrradhändler, über den die Lieferung erfolgte, seinen Teil beitrug, indem er vor Freude über diese außergewöhnliche Aktion die Aufbereitung des Rades kostenlos übernahm, war noch das Sahnehäubchen.

„Lieber Herr P., Das ist mit Abstand die schönste Nachricht seit langem. Ich habe mit Lana gerade im Wohn-

zimmer getanzt. Natürlich würde ich 100 Euro aufbringen, auch 150 Euro wenn ich müsste, für diesen Preis. Dafür verzichte ich auf was anderes. Wenn das Fahrrad eine Zebra-Farbe hätte, würde ich es nehmen.“



Klientin der Schuldnerberatung mit neuem E-Bike und Anhänger

Last but not least, nach einem guten halben Jahr war es dann soweit: „Lieber Herr P., Ich wollte Ihnen mitteilen dass ich mein Fahrrad bekommen habe, es war startklar, ich musste nur noch damit losfahren. Ich habe vor Glück losgeweint, ich konnte es immer noch nicht richtig glauben, dass es wirklich jetzt mir gehört. Wie kann ich ihnen mit Worten beschreiben wie sehr sie mir geholfen haben und wie unendlich dankbar ich dafür bin? Auf jeden Fall werde ich mal bei Ihnen vorbeischauen, um damit anzugeben und es ihnen zu zeigen, wie unfassbar toll dieses Fahrrad ist!

Das sieht man auch an den Bildern...

Fazit: Es gibt sie noch, die guten Taten – der Fa. Centurion und der Marketing-Abteilung sowie einem netten Fahrradhändler sei Dank - und es lohnt sich immer wieder, etwas zu versuchen, ohne vorher zu wissen, ob es funktioniert.

Rainer Ptok

Wanderung der Schuldnerberatung

Dieses Jahr haben wir an unserem Team-Tag eine Eselwanderung gemacht. Ein Erlebnis, dass uns nicht nur mit strahlenden Gesichtern zurückgelassen, sondern auch zum Nachdenken gebracht hat.

Die Arbeit in der Schuldner- und Insolvenzberatung kann in vielerlei Hinsicht mit einer Bergwanderung verglichen werden. Zum einen geht es in der Schuldenregulierung um Ausdauer und nicht um Geschwindigkeit. Zum anderen hängt die Strecke immer von der Verfas-

sung und dem mitgebrachten Gepäck der Klientinnen und Klienten ab.

Wie bei vielen langen Wanderungen ist es dabei hilfreich, Unterstützung mit dabei zu haben. Sei es in Form einer Wegführerin und Wegführers oder eines Packesels. Das sind unterschiedliche Rollen, wobei wir manchmal in die eine oder die andere Rolle schlüpfen. So zeigen wir im Regelfall einen Weg auf, welchen die Klientinnen und Klienten alleine gehen können. Wir tragen die Päckchen der Klientinnen und Klienten mit, aber wir bleiben auch mal vorausschauend stehen, wenn der eingeschlagene Weg zu unsicher ist und im Abgrund zu enden droht.

Esel zeichnen sich durch ihre große Resilienz aus. Das trifft auch auf unsere Abteilung zu. So haben sich unsere zwei Kollegen Herr Harald Mertz und Herr Felix Müller nach einer Erholungspause wieder unsere Wandergruppe angeschlossen. Das Team ist zusätzlich noch gewachsen, da wir Frau Mirjam von Welser als neues vollwertiges Mitglied und Frau Svenja Lengdobler in Form von verschiedenen Praktika freudig willkommen heißen können.



Teambuilding der Schuldner- und Insolvenzberatung

Doch auch an der Spitze der Herde hat sich etwas verändert. So hat sich die Doppelspitze aufgelöst und Herr Rainer Ptok hat sich nach drei erfolgreichen Jahren aus der Abteilungsleitung verabschiedet. Wir bedanken uns vom ganzen Herzen bei Herrn Rainer Ptok für die wunderbare und prägende Arbeit als Abteilungsleitung und freuen uns umso mehr, dass er weiterhin ein tragendes Mitglied unseres Teams bleibt. In seinen Fußspuren heißen wir Frau Katja Weisweiler herzlich willkommen.

Neben dem neuen Team gab es auch eine neue „Wanderausrüstung“: Das neue Post- und Dateimanagementsystem. Wie so oft sind die ersten Meter mit neuer Ausrüstung meist ungewohnt, doch wir laufen uns gut darin ein. So erklimmen wir weiterhin Berge und beglei-

ten unsere Klientinnen und Klienten auf ihrem Weg zur Schuldenregulierung. Denn dieses Jahr steht in unserer Abteilung das H im H-TEAM e.V. für Herde.

Stefan Lang

SCHULDENPRÄVENTION FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Sonderförderzentren im Fokus: Schuldenprävention spielerisch vermitteln

Im Schuldenpräventionsprojekt führten wir 2025 ca. 50 Veranstaltungen durch und vermittelten an 13 Schulen in und um München vielen Klassen Themen von Ein- & Ausgaben bis hin zu Verträgen sowie Tipps & Tricks, um Schulden zu vermeiden. Besonders das große Interesse an Beispielen aus der Praxis einer Schuldnerberatung faszinierte sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrkräfte.

Thematisch haben die immer populärer werdenden digitalen Bezahlssysteme wie Klarna und Paypal durch ihre BNPL-Funktion (buy now pay later) längst Einzug in das Klassenzimmer gehalten und somit auch die daraus entstehenden Schulden und Schuldenfallen. Selbst wenn manche Eltern noch ein Mitspracherecht haben: Die meisten Schülerinnen und Schüler in den von uns besuchten sonderpädagogischen Bildungseinrichtungen sind bereits volljährig oder werden es bald und wissen meist noch nicht, wie sie Schuldenfallen erkennen oder

vermeiden können. Denn wer auf Raten oder später bezahlt, zahlt meist mehr, als wenn man sich nur die Träume erfüllt, die man sich auch tatsächlich leisten kann.



Das Team der Schuldner- und Insolvenzberatung und des Präventionsprojektes

Da der Bedarf und das Interesse an unserem Projekt immer mehr wachsen, freuen wir uns sehr, dass auch unser Team weitergewachsen ist. So haben sich Frau Mirjam von Welser und Frau Svenja Lengdobler unserem Projekt angeschlossen und sind bereits selbst aktiv im Einsatz. Außerdem haben wir die Zeit der Sommerferien genutzt, um eine neue spielerische Einheit zu entwickeln. Wir können es kaum erwarten, sie auszuprobieren.

Und so starten wir mit neuem Elan, einem neu gepackten Methodenkoffer und einem neuen Team ins nächste Jahr.

Stefan Lang

WANDERAUSSTELLUNG "SCHULDEN SIND DOOF UND MACHEN KRANK"

Anlässlich der Jubiläumsveranstaltung wurde die Ausstellung im Münchner Rathaus gezeigt.



Besucher schauen sich die Ausstellung an

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

SICHT DER ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT AUF DAS JAHR 2025

*Soziale Kleinkunsthöhne im H-TEAM e.V.
"Open heart, open mind, open mic"
Schirmherrin: Andrea Limmer (Kabarettistin)*

Ein Jahr Kleinkunsthöhne

*Soziale Kleinkunsthöhne im H-TEAM e.V.
am Montag, 30.06.25*

Bald ein ganzes Jahr läuft nun das Projekt „Soziale Kleinkunsthöhne“ im H-TEAM – das erste Mal kamen Künstler dafür bei uns im Haus an der Plinganserstraße am Montag, 08.07.2024 zusammen. Jetzt, am Montag, 30.06.2025 war es das fünfte Mal so weit: „Open Heart, Open Mic, Open Mind“.

Wieder ging es fließend von der Alltags-Tagesordnung zur Vorbereitung des künstlerischen Ereignisses im Haus: Einkaufen, Aufbau der Bühne und der Technik, die wieder einmal Andy Sandeck stellte und bediente. Ab 17:00 Uhr trudelten die Künstlerinnen und Künstler ein, machten ihre Soundchecks.

So konnte unser inzwischen einjährig erprobter Conférencier Étienne Gillig pünktlich um 18:30 Uhr den in mehr als einer Hinsicht heißen Abend charmant wie immer eröffnen. Entschuldigend kündigte er auch gleich an, dass sich die Reihenfolge der Auftritte entgegen dem Programm etwas änderte, da zwei der Darbietenden an diesem Abend noch andere Verpflichtungen hatten.

Erste Künstlerin des Abends war Andrea Limmer, niederbayerische Kabarettistin und Schirmherrin unserer Kleinkunstreihe. Sie schaut ihren Mitmenschen auf's Maul und hört genau zu. Und ist darauf aus, pointiert zu karikieren, was sie da Seltsames zu hören bekommt. Flankiert wird die Ironie ihrer Nummern durch die ihrer Songs, zu denen sie sich wie immer auf ihrer geliebten Ukulele selbst begleitete – und das Publikum zum Mitsingen anhielt. Wobei bei ihr wie bei anderen Protagonistinnen und Protagonisten an diesem Abend durchaus Thema war, dass sie CDs zum Verkauf dabei hatte – und wie Künstlerinnen und Künstler unter den gerin-

gen Tantiemen litten, die ihnen von den Streamingdiensten zukamen. (www.andrea-limmer.de)

Nummer zwei des Abends war der Comedian Stephan „Rosi“ Rosner, bekannt vom oberpfälzer Comedy-Trio „Barbari Bavarii“. Er bot einen Einblick in sein erstes Comedy-Soloprogramm „Der Rosi-Kavalier“. Unter der Überschrift „Comedy – Kabarett – Musik“ beleuchtete er Eigenheiten der Gesellschaft, aber auch seine eigenen und die seines Namens und seines Spitznamens.



Andrea Limmer: Schirmherrin im künstlerischen Einsatz

Er berichtete unter anderem, dass ihn sein jüngstes Kind um den Nachtschlaf und so zum Schreiben seines ersten Buches brachte. Ebenfalls bewaffnet mit einer Ukulele, begleitete er sich selbst bei seinen musikalischen Beiträgen wie dem Ü30-Lied über die Sicht der Altersgruppen auf sich selbst und wie andere sie sehen. Auch er ein Kandidat für den Kauf einer CD – und eines Buches. (www.der-roshi.de)

Als dritten Gast des Abends kündigte Étienne Gillig den Liedermacher Reiner Rumpf an, ein Mitglied der „neu-

en, alten Schule“. Sein Ziel: Enterbrainment – nicht nur unterhalten, sondern auch zum Nachdenken verleiten. Seine Liedertexte verbinden Humor mit Anspruch – er nimmt kein Blatt vor den Mund. Auch er einer derer mit CD, begleitet sich selbst virtuos auf der Gitarre und spielt eben mal so auch ein irisches Volkslied. Kritische Lieder wie das zu seiner Wohnungssuche als Künstler greifen gleich in mehrfacher Hinsicht Probleme auf, wie auch wir im Verein sie kennen.

Als letzten Act des Abends ruft Étienne Gillig eine Frau auf, die inzwischen eine bekannte Größe in der Münchner Kulturszene ist. Sie nennt sich selbst nur „die Kühnemann“. Sie betreibt alternative Liedermacherei von Rock über Pop bis Chanson. Vier Lieder aus ihrem aktuellen Album „ZEITLOS“ beschließen diesen Abend – sie singt mit ihrer ausdrucksstarken Stimme und moderiert mit Witz und Charme von Lied zu Lied. Lieder wie das über ihren Hund spiegeln ihren Humor und ihre Selbstironie, verweisen aber auch auf das Herz dahinter. Auch sie begleitet sich selbst auf der Gitarre – und hat noch eine CD im Angebot. (www.diekuehnemann.de)



Die Künstlerinnen und Künstler bei der Kleinkunst-bühne im Juni 2025: „Rosi“ Rosner, Michaila Kühnemann, Étienne Gillig, Torsten Sowa vom H-TEAM

Zum Dankeschön am Schluss kann Étienne Gillig nur noch zwei Vortragende zur Verabschiedung aufrufen. Torsten Sowa vom Verein überreicht das finanzielle Dankeschön und einen sommerlichen Blumengruß. Der Schlussapplaus der anwesenden Gäste bei der abschließenden Verbeugung zeigt noch einmal, wie sehr der Abend allen gefallen hat.

Klaus Gölker

Vernissage und Preisverleihung H-TEAM e.V. Comic-/Film-Wettbewerb 2025 zum Thema „Ehrenamt“

Schirmherrin: Karin Majewski (Der Paritätische in Bayern, Geschäftsführerin Oberbayern)

In diesem Jahr fand der H-TEAM Kunstwettbewerb im Zeichen des Themas „Ehrenamt“ statt. Besonders in sozialen Einrichtungen wie in unserem H-TEAM e.V. begleiten uns Menschen, die ein Ehrenamt ausführen, sehr häufig und sind eine sehr wichtige Hilfe. Unsere Abteilung kostenlose Rechtsberatung für Arme wird von ehrenamtlich tätigen Anwälten ausgeführt. In unserem Betreuungsverein sind ehrenamtliche rechtliche Betreuer angebunden und unsere Öffentlichkeitsarbeit wird von vielen ehrenamtlichen Helfern auf vielfältige Weise unterstützt.



Veranstaltungsplakat zum Wettbewerb

Die Kunstschaaffenden haben dazu tolle Arbeiten eingereicht. Insgesamt gab es 42 Comic- und sechs Filmeinreichungen. Dank der Spendegeber SZ Gute Werke e.V., Stiftung Antenne Bayern hilft, Prof. Herrmann Auerstiftung konnten 18 Einreichungen prämiert werden. Zudem wurden vier Sonderpreise an Kinder und

Jugendliche vergeben, davon drei zum Thema Comic und ein Sonderpreis zum Thema Video.

Die Jury bestand aus:

- Peder W. Strux (Paul Klinger Künstlersozialwerk)
- Sebastian Perdighe (Stiftung Antenne Bayern hilft)
- Dirk Walter (Smart & Nett)
- Ina Waldhier (Betreuungsverein, H-TEAM e.V.)
- Torsten Sowa (Öffentlichkeitsarbeit, H-TEAM e.V.)
- Stefanie Schillings (Stiftung Gute Tat)



Die Wettbewerbsjury, von links nach rechts: Dirk Walter, Torsten Sowa, Stefanie Schillings, Peder. W. Strux, Sebastian Perdighe

Der erste Preis in Höhe von 1.500€ ging an das Comicwerk von Kenan Wünnecke aus Berlin mit dem Titel „So einfach kann es sein“. Der zweite Preis mit 1.000€ ging an Julia Weinbrenner aus Berlin mit dem Comic „Tatort Grüne Tonne“. Der dritte Preis ging an den Comic von Nils Sigloch aus Landau, „Weg hinaus“, mit 500€.

Die vierten Preise mit jeweils 200€ ging an 15 weitere Künstlerinnen und Künstler. Herzlichen Glückwunsch auch an dieser Stelle an alle Gewinner und vielen Dank an alle Künstlerinnen und Künstler für die zahlreichen Einreichungen, vielen Dank auch an die Jury, an die Sponsoren und Unterstützer.

Torsten Sowa

Grußwort zur Vernissage und Preisverleihung des Comic- und Filmwettbewerbs 2025

Liebe Künstlerinnen und Künstler, liebe Gäste, liebe Freundinnen und Freunde des H-TEAM e.V.,

ich freue mich sehr, heute Abend hier zu sein – zur Vernissage und Preisverleihung im Rahmen von „Soziales

trifft Kunst und Kultur“. Es ist mir eine Ehre, die Schirmherrschaft für diesen tollen Wettbewerb übernehmen zu dürfen.

Das Thema „Ehrenamt“ liegt mir, als Geschäftsführerin des Paritätischen, ganz besonders am Herzen. Denn viele unserer Mitgliedsorganisationen profitieren vom ehrenamtlichen Engagement. Ob als Lesepaten in Kitas und Schulen oder als Begleitsdienste zum Einkaufen oder beim Arztbesuch für Seniorinnen und Senioren oder als Mentorinnen und Mentoren für Geflüchtete, die bei uns in München angekommen sind.

Menschen, die sich freiwillig engagieren, sind das Herz unserer Gesellschaft. Sie schenken ihre Zeit, ihre Energie – und oft auch ihr Mitgefühl. Sie machen unser Zusammenleben menschlicher, wärmer und solidarischer.

Der H-TEAM e.V. zeigt das seit vielen Jahren eindrucksvoll: in der kostenlosen Rechtsberatung, im Betreuungsverein, in der Öffentlichkeitsarbeit – überall tragen teils auch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer dazu bei, dass Unterstützung dort ankommt, wo sie gebraucht wird. Dafür möchte ich Ihnen allen von Herzen danken.

Wie schön, dass dieser Wettbewerb zeigt, wie man das Thema Ehrenamt auch künstlerisch ausdrücken kann. 42 Comics und 6 Filme – das ist eine beeindruckende Resonanz! Und die Ergebnisse zeigen, wie viel Kreativität, Humor und Herzblut in diesem Thema steckt.

Herzlichen Glückwunsch an alle Preisträgerinnen und Preisträger – und ein großes Dankeschön an die Jury, die Sponsoren und an die Mitarbeitenden des H-TEAM e.V., die dieses Projekt mit so viel Engagement möglich gemacht haben.

Ich wünsche Ihnen allen einen inspirierenden Abend – mit schöner Musik, spannenden Gesprächen, Kunst, Begegnung und Freude. Und vielleicht nehmen wir alle heute etwas mit:

Nämlich die Erinnerung daran, wie viel wir gemeinsam bewegen können, wenn wir uns füreinander einsetzen. Vielen Dank.

*Karin Majewski, Der Paritätische in Bayern,
Geschäftsführung Bezirksverband
Oberbayern*

Stiftung Gute Tat Spielzeugspende

Der H-TEAM e.V. erhielt von der Stiftung Gute Tat eine Spielzeugspende für bedürftige Familien mit Kindern.



Stefanie Schillings (Mitte) und Carolin Winter überreichen dem H-TEAM die Spielzeugspende

Vortragsreihe der Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege

Melanie Dauer, Referentin der Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege, hielt in 2025 zwei Vorträge im H-TEAM. In 2026 sind weitere geplant.



Torsten Sowa (H-TEAM e.V.) mit Melanie Dauer



Zu Gast bei der Bergweihnacht Am Harras im Stand des Bezirksausschuss Sendling

ZU GAST IM H-TEAM E.V.

Im Jahr 2025 haben uns im H-TEAM Menschen aus Politik, Verbänden und Vereinen besucht. Gesprochen wurde jedes um aktuelle soziale Themen und um die Aufgabenbereiche unseres Vereins, wobei unsere politische Neutralität gewahrt bleibt.

Besuch der "Stiftung Antenne Bayern hilft"

Im Sommer Besuch besuchte die „Stiftung Antenne Bayern hilft“ den H-TEAM e.V. in Vertretung von Holger John und Sebastian Perdighe zur offiziellen Spendenübergabe und hat sich dabei über den aktuellen Stand der Projekte des H-TEAM e.V. informiert.



Antonia Sold (Vorständin) und Holger John (Geschäftsführer Stiftung Antenne Bayern hilft)

Bericht der Bewohner des Haus an der Franziskanerstraße zur Comic-Ausstellung „Geduld“

Nach der Fahrt mit S- und U-Bahn sowie einem kurzen Fußweg durch das an diesem Morgen sonnige Sendling kommen wir im Gebäude des H-TEAM an.

Den heutigen, kulturell geprägten Ausflug nehmen vier Herren aus dem Haus an der Franziskanerstraße wahr, einer Einrichtung der vollstationären Wohnungslosenhilfe. Meine Kollegin vom Sozialdienst des Hauses und ich freuen uns, die Ausstellung mit interessierten Klienten besuchen zu können.

Herr Sowa vom H-TEAM nimmt uns freundlich in Empfang und erklärt uns im Besprechungsraum des H-TEAMS den Hintergrund der Ausstellung, dem Ergebnis eines offenen Comicwettbewerbs zum Thema „Geduld“. Ein Thema, mit dem jeder der Anwesenden in der ein oder anderen Weise eine Verbindung hat, was an unseren Gesichtern abzulesen ist. Danach streifen wir durch die verwinkelten Geschäftsräume, während

gleichzeitig der Arbeitsalltag des H-TEAMS weitergeht, so dass vereinzelt kurze, positive Überraschung über unsere Gruppe zu bemerken ist. Unter den künstlerisch und inhaltlich sehr unterschiedlichen Werken kann jede und jeder etwas finden, was zum Schmunzeln oder Nachdenken anregt.

Nach dem Rundgang treffen wir uns wieder mit Herrn Sowa, der uns dann ergänzend eine Präsentation mit den Werken zeigt, für die leider kein Platz war. Am Schluss stellt er die Werke der Preisträger auf den ersten Plätzen gesondert vor. Im Foyer posieren wir zum Abschluss unseres Besuchs noch für ein Erinnerungsfoto und machen uns auf den Weg zurück ins Haus an der Franziskanerstraße, wo schon das Mittagessen wartet.

Andreas Pürzel



„Haus an der Franziskanerstrasse“ beim Ausstellungsbesuch

Besuch Comic-Wettbewerb-Gewinner

Besuch von Stefan Lauer, Gewinner des Comicwettbewerbes zum Thema „Geduld“ beim H-TEAM e.V.



Stefan Lauer mit seinem Comic „Neun10“

Besuch der Stadtratsfraktion „Die Linke“

Besuch im Januar von Stefan Jagel, Stadtrat und Fraktionsvorsitzender „Die Linke“ im Münchner Stadtrat und sein Referent der Stadtratsfraktion, Hr. Clemens Strottnner sowie von Nicole Gohlke, MdB. Thema war unter anderem die Wuchermieten in Obdachlosenunterkünften und die Sparmaßnahmen der LH München.



Antonia Sold, Frau Gohlke, Lena Klette, Torsten Sowa, Stefan Jagel (von links nach rechts)

Besuch von CSU-Vertretern

Besuch von Hans Hammer (CSU), ehrenamtlicher Stadtrat, und Clemens Baumgärtner (CSU), ehem. Arbeits- und Wirtschaftsreferent der LH München.



Hans Hammer, Clemens Baumgärtner und Antonia Sold im Gespräch

FÜR EIN LEBEN IN WÜRDEN

Werden Sie Spender und
unterstützen Sie Mitbürger
in Not.

Kontakt

089 7473 620

info@h-team-ev.de

JAHRESSTATISTIK 2025

Ambulante Wohnraumhilfe

	FRAUEN	MÄNNER	GESAMT
Anzahl	43	27	70
Altersspanne	33-74 Jahre	38-86 Jahre	33-86 Jahre
Haushalte mit Kindern	-	-	5

Betreutes Einzelwohnen und Therapeutische Wohngemeinschaft

	FRAUEN	MÄNNER	GESAMT
Anzahl	22	20	42
Altersspanne	21-77 Jahre	24-87 Jahre	21-87 Jahre
Haushalte mit Kindern	-	-	-
Ausgeschieden	2	7	9
Neuaufnahmen	6	2	8

Betreuungsverein mit Projekt Querschnitt

	FRAUEN	MÄNNER	GESAMT
Anzahl	20	19	39
Beratungen von ehrenamtl. Betreuerinnen, Betreuern, Bevollmächtigten, Betroffenen	-	-	386
Veranstaltungen/ Schulungen im Betreuungsrecht. Information zur Vorsorgevollmacht/Betreuungsverfügung/Rechtliche Aspekte einer Patientenverfügung und Ehrenamtserfahrungsaustausche	-	-	11

Vormundschaften und Ergänzungspflegeschaften

	FRAUEN	MÄNNER	GESAMT
Anzahl	37	89	126
Altersspanne	-	-	0-18 Jahre
Ausgeschieden	5	33	38

Schuldner- und Insolvenzberatung

	FRAUEN	MÄNNER	GESAMT
Anzahl	331	428	759
Altersspanne	-	-	17-91 Jahre
Abgeschlossen	-	-	216
Beratungen per Telefon und Mail	-	-	1.095

Sozialberatung

	FRAUEN	MÄNNER	GESAMT
Persönliche Beratungsfälle	-	-	666
Telefonische / Online Beratungsfälle	-	-	1.079

Rechtsberatung

	FRAUEN	MÄNNER	GESAMT
Anzahl	665	569	1.234

Messie-Hilfe-Telefon

	FRAUEN	MÄNNER	GESAMT
Anzahl	578	306	884

VORSTAND UND TEAMLEITUNGEN

VORSTANDSCHAFT

- Peter Peschel
- Antonia Sold
- Oliver Förster

VORSTANDSASSISTENZ

- Lena Klette
- Stefan Lang
- Wedigo von Wedel

TEAMLEITUNGEN

Ambulante Wohnraumhilfe

- Sandy Kaiser

Betreutes Einzelwohnen

- Kristina Hofmann

Betreuungsverein

- Katja Goller-Ajouri

Vormund- und Ergänzungspflegschaften

- Helena Hesral

Rechtsberatung

- Antonia Sold

Schuldnerberatung

- Katja Weisweiler

Sozialberatung

- Lena Klette

Verwaltung

- Elisabeth Hofmann

Öffentlichkeitsarbeit

- Torsten Sowa

(Stand Juli 2026)

VIELEN DANK!



Danksagung an die Spenderinnen und Spender

Unser herzlicher Dank gilt allen, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben, die uns mit Tatkraft, finanzieller Zuwendung oder mit Sachspenden geholfen haben.

Ohne diese Unterstützung könnten wir nicht in dem von uns angestrebten Umfang Hilfe leisten. Ihre Unterstützung ist uns allen weiterhin ein großer Ansporn.

Wir freuen uns und hoffen sehr, dass Sie auch im nächsten Jahr an unserer Seite bleiben. Sie haben maßgeblich mitgeholfen, dass wir helfen konnten!

Herzlichen Dank im Namen unserer Klientinnen und Klienten!

*Der Vorstand,
Antonia Sold und Peter Peschel*

IMPRESSUM

H-TEAM e.V. Gemeinnütziger und mildtätiger Verein zur Förderung der freien Wohlfahrtspflege

Adresse

H-TEAM e.V. // Plinganserstraße 19 // 81369 München

Telefon: 089/ 7473620
 Fax: 089/7470663
 E-Mail: info@h-team-ev.de
 Web: www.h-team-ev.de

Achtung – neue Adresse ab 1.Februar 2027: Lutzstrasse 2, 80687 München

Redaktion

Torsten Sowa (ViSdP), Antonia Sold, Johannes Denninger, Klaus Gölker
 H-TEAM e.V. Schlussredaktion: H-TEAM e.V.

Layout: Miriam Friedmann
 Fotos: Clara Apfelpflücker, Wedigo von Wedel, H-TEAM e.V., Klaus Gölker, Susanne Nömer
 Druck: Saxoprint
 Veröffentlicht: Juli 2026

Bankverbindung H-TEAM e.V.

Raiffeisenbank München-Süd eG,
 Kto.Nr. 703478
 BLZ 701 694 66
 BIC GENODEF1M03
 IBAN DE 38 7016 9466 0000 7034 78

Hinweis für Spenden:

Bitte im Verwendungszweck immer „Spende“ vermerken. Der H-TEAM e.V. ist als gemeinnütziger Verein anerkannt und berechtigt, Zuwendungsbescheinigungen auszustellen.



H-TEAM E.V.
hilft Bürgern in Not

**SO EINFACH
KANN ES
SEIN...**



Keran Comics